

fahrradfreundlich

mobil

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE UND GEMEINDEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN



HEFT 13
MAI 2005

Landesgartenschau 2005

Stadt – Land – Fluss

**IFMA 2005:
Der Kongress
ruft!**

**„best for bike
2005“:
Der deutsche
Fahrradpreis!**

**Wirtschaft
2005:
Das Fahrrad
entdecken!**





Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde!

Die Wirtschaft entdeckt das Fahrrad.

Gleich vier Projekte finden Sie in unserer ffmobil, die sich mit diesem Thema befassen. Da ist zum einen die Firma Miele, die mit Stadt und Universität Bielefeld gemeinsam einen Modellversuch durchgeführt hat: das Fahrrad als Verkehrsmittel auf dem Weg zum Betrieb.

Dann stellt Ihnen „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ ein Projekt vor, bei dem so klangvolle Namen wie Deutsche Bank, Fraport, Hewlett Packard oder T-Com mitmischen. Auch hier geht es wieder um die Fahrt zur Firma, aber auch um andere betrieblich bedingte Fahrten.

Die AOK ruft wieder auf, „Mit dem Fahrrad zur Arbeit“ zu fahren. Dieser Wettbewerb findet erstmalig bundesweit statt. Und dann gibt es noch die Initiative „Unternehmen FahrRad!“: Sieben Unternehmen, die gemeinsam mit der AGFS die Fahrradförderung voranbringen wollen.

Staubiger Sommer?

Thema Nummer 1 in Deutschlands Verkehrspolitik sind die seit 1.1.2005 verbindlichen EU-Grenzwerte zur Luftreinhaltung. Die neue Regelung hat mächtig Staub aufgewirbelt – die Sache mit dem Feinstaub ist nicht so einfach in den Griff zu bekommen, einige Städte haben bereits im März ihre Karenztage aufgebraucht. Wenn wir Ihnen einen kleinen Tipp geben dürfen: Versuchen sie es doch einmal mit der verstärkten Nutzung des Fahrrades. Das löst vielleicht nicht auf Anhieb alle Probleme, aber es hilft. Dann staubt es höchstens beim Radfahren auf Feldwegen ...

*Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihre Redaktion*

*Bitte beachten Sie die Beilagen in dieser Ausgabe:
Der Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe VSF
stellt sein Konzept „All-Ride“ vor.*

*Und „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ bittet
um Unterstützung: Wie es geht, steht auf Seite 9. Für Ihre
persönliche Abstimmung haben wir eine Teilnahme-Post-
karte beigelegt.*

TITELTHEMA

- 4 Stadt – Land – Fluss
- 6 Wir sind „Unternehmen FahrRad!“
- 8 Der deutsche Fahrradpreis 2005
- 9 IFMA Cologne 2005: „Biking in City and Nature“

NAH- & ALLTAGSMOBILITÄT

- 9 BYPAD: Radverkehrspolitik auf dem Prüfstand
- 10 BYPAD in der Stadt Köln
- 11 Mit dem Fahrrad zur Miele
- 12 ADFC NRW forscht für das Land
- 12 Meilensteine der NRW-Radverkehrsförderung
- 13 „best practice für den Radverkehr“
- 13 „Mit dem Rad zur Arbeit“

AKTUELLES VON DEN

AGFS-MITGLIEDERN

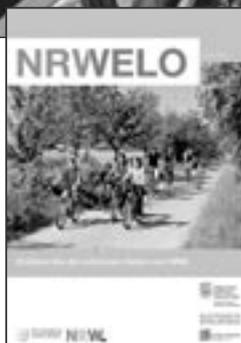
- 14 AGFS unter neuer Leitung
- 14 Helmut Nikolaus in den Ruhestand verabschiedet
- 15 Schutzstreifen für Radverkehr bei 17.000 Kfz pro Tag
- 15 Bedarfsampel für Radler eingerichtet
- 16 Essener Fahrradfrühling eröffnet
- 16 AGFS-Ausstellung in Langenfeld
- 17 „10 Jahre Fahrradfreundliche Stadt Wesel“
- 17 Aufbruchstimmung in Herford
- 18 „Verkehrsberuhigung vor der Haustür“
- 18 „Jetzt schlägt's 13 – Mensch FahrRad“
- 19 „Brühler Radführer“ erschienen
- 19 Fahrradaktionstag in Minden
- 20 FIS ist mehr als GPS
- 20 Neue Pilgerroute von Dülmen nach Coesfeld
- 20 Verkehrssicherheits-Check an Brühler Schulen
- 21 Tagung „Förderung des Radverkehrs“ im Kreis Borken
- 21 Fahrradhauptstadt der USA
- 22 Ibbenbüren aufs Rad!
- 22 Terra-Trail Nummer 7
- 23 Rad-Aktionstag des Kreises Euskirchen am 12. Juni 2005

FREIZEIT & TOURISMUS

- 24 Staatssekretär Walter-Borjans präsentierte NRWelo
- 24 Broschüre „NRWelo“
- 25 „Teuto ohne Auto“
- 25 Radtouren für Ausgeschlafene
- 25 Mit Bus und Fietsen den Kreis Borken erkunden
- 26 Bikeland Deutschland lädt zum Entdecken ein
- 26 Reiselust – Urlaub ohne Auto
- 26 Entspanntes Radeln rund um Paderborn
- 26 Radeln auf dem Senne-Parcours
- 26 Neuer Katalog für Radwanderer und Pferdenarren
- 27 Radeln oder Wandern zum Brückenfest
- 27 Die Deutschland Tour rollt in Bonn ins Ziel
- 27 Mit dem Rad zum Westfälischen Versailles
- 27 Lenneroute wird eröffnet
- 27 Spuren der deutschen Hanse am Rheinradweg
- 27 Vom Sattel auf die Seilbrücke
- 28 Spaß am Wasser und auf dem Rad
- 28 Auf dem Weg zum Deutschen Wandertag 2006
- 28 AOK InlineTour 2005: Vier Tage auf acht Rollen
- 28 Eine Radtour durchs Ruhrgebiet
- 28 Fahrradmesse Niederrhein 2005
- 29 Radwandern rund um Wesel
- 29 Neues Programm für Touren rund um den Emscher Landschaftspark
- 29 Bonn als Bühne
- 29 Marathon mit dem Mountainbike
- 29 „Radkult(ou)r“ mit Herbert Knebel

... UND AUSSERDEM!

- 30 Bundesverkehrsministerium gestaltet Internetseiten neu
- 30 ADFC und BUND starten neue Umfrage zum Fahrradklima
- 30 „Call a Bike“ erweitert Kerngebiet in Köln
- 30 Fahrradmalbuch für Kinder
- 30 Aktion Licht – die Armluchter-Kampagne
- 31 Termine





Stadt – Land – Fluss

Radwegeverbindungen im Rahmen der Landesgartenschau Leverkusen 2005

„Neuland entdecken“ – Ein Motto sagt alles

Am 16. April 2005 öffneten sich die Pforten für die vorerst letzte Landesgartenschau in Nordrhein-Westfalen! Hunderttausende Besucher werden dann in Leverkusen am Rhein erwartet. Viele zum ersten Mal mit dem Schiff, dem Auto, mit Bus oder Bahn und natürlich mit dem Fahrrad. 177 Tage, vom 16. April bis 9. Oktober, heißt Leverkusen seine Gäste willkommen.

Der neue Rheinpark entstand auf der abgedichteten Altlast Dhünnaue Mitte. Er ist blühender Beweis dafür, wie eine Brache sich nach einer technologisch einmaligen Abdichtung in echtes „Neuland“ verwandeln kann.



Vier Zugänge, zwei Flüsse: Überraschungen erleben

Die Landesgartenschau in Leverkusen hat vier Zugänge, zwei Flüsse – und jedes Mal ein neues Gesicht. Ein Rundgang verbindet alles zu einem har-

monischen Ganzen. Spannend die Frage, mit welchem Fluss man den Besuch beginnt: Der neue Rheinpark liegt nämlich nicht nur am Rhein, sondern auch an der Dhünn. Wer den „Zugang Ost“ wählt, startet entlang der 2003 renaturierten und neuen Dhünn. Unter alt eingewachsenen Bäumen fließt sie wieder in ihrem natürlichen Bett. Kiesinseln, Wiesen und eine lange Wackelbrücke laden zum Spiel mit der Natur ein.

Wer per Schiff anreist, ist am „Eingang Süd“ und mitten im Rheinuferpark mit großzügigen Wiesen und den Schiffen auf dem Strom. Wer Muße hat, darf sich auf die Wiese legen und träumen. Wer das Gegenteil will, ist auch richtig: Fußballspielen, Drachensteigen, Kinderspiel sind erwünscht. Nur einen Steinwurf entfernt ankern die „schwimmenden Blumenschauen“ – eine Attraktion, wie sie noch nicht zu sehen war.

Am „Haupteingang Mitte“ grüßen Wasserspiele und bunte Blumenfelder. Sie weisen in das Herzstück des Parks – den „Bumerang“: Auf acht Ebenen sind unterschiedlichste Gärten und ein blau-weißer Blumenfluss angelegt. Für jeden unübersehbar: Spiel und Sport werden groß geschrieben: Zwölf ungewöhnliche Spielstationen wie ein runder Fußballplatz versprechen Spaß und Entspannung.

Der „Eingang St. Antonius“ führt in die Rheingärten mit den klassischen Themengärten. Anregungen für den eigenen Garten und Balkon gibt es zuhauf. Auf Gäste warten auch der Gärtnermarkt, ein Wasserspielplatz und das flämische „Spiegelzelt“ mit exklusiven Veranstaltungen. Eine neue Brücke führt direkt an den Rhein und bietet einen herrlichen Panoramablick auf den Strom.

Fahrradrouten zur Landesgartenschau

Mit der Umsetzung des landesweiten Radverkehrsnetzes in Leverkusen wurde im letzten Jahr die Idee geboren, im Zusammenhang mit der Landesgartenschau in 2005 verschiedene Fahrradrouten als so genannte „Stadt-Landschafts-Schlaufen“ anzubieten. Die Schlaufen verbinden das Veranstaltungsgelände der Landesgartenschau mit anderen über das gesamte Stadtgebiet verteilten grünen Landschaftszügen und ermöglichen die Einbindung attraktiver kultureller Sehenswürdigkeiten.

Alle Routen beginnen und enden am Eingang Mitte der Landesgartenschau und eignen sich ideal für einen Kurzausflug zum Abschluss eines LAGA-Besuches.

Die neuen Routen entsprechen wie schon die komplett vorhandene übrige Beschilderung dem Merkblatt zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr und beinhalten folgende „Stadt-Landschafts-Schlaufen“:

- „Stadt-Landschafts-Schleife Nord“ über Rheindorf an den Hitdorfer Hafen und den nördlich gelegenen Badesee am Rande von Leverkusen. Die Länge dieser Route beträgt ca. 16 Kilometer.
- „Stadt-Landschafts-Schleife Dhünn“ über Alkenrath nach Schlebusch zum Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer an das östliche Ende der Stadt Leverkusen. Diese Route hat eine Länge von etwa 13 Kilometern.
- „Stadt-Landschafts-Schleife Küppersteg-Opladen“ zum Naturgut Ophoven in den Norden mit einer Länge von ca. 15 Kilometern.

Für eine bessere Kommunikation der „Stadt-Landschafts-Schlaufen“ werden die Routen durch einen inhaltlichen Bezug zu Themenrouten aufgewertet. Im Fahrradtourismus haben sich Themenrouten als Markenprodukte durchgesetzt. Sie transportieren nicht nur die Botschaft, dass eine Fahrradrouten existiert, sondern sie vermitteln auch besondere Merkmale einer Region oder einer Stadt. Da alle drei „Stadt-Landschafts-Schlaufen“ zeitweise an Flüssen verlaufen, ist es nahe liegend, dass Thema Wasser für die Benennung der Routen zu wählen. Daher wurden die Routen nach folgenden Flussnamen benannt:



- Route nach Hitdorf: Rhein
- Route nach Schlebusch: Dhünn
- Route nach Opladen: Wupper

Als sehr wirksames Marketingmittel, um für Themenrouten zu werben, hat sich der Flyer erwiesen. Daher wird parallel zur wegweisenden Beschilderung vor Ort ein farbiger Lageplan auf Grundlage der amtlichen Stadtkarte mit den drei LAGA-Routen sowie der regionalen Anbindungen herausgegeben. Auf der Rückseite werden die Routen und ihr Verlauf textlich beschrieben. In einer Auflage von 10.000 Stück wird dieser Flyer im Format DIN A3 gedruckt und kosten-



los verteilt, um die Zielgruppe der Radfahrer auf die Qualitäten der Radwegeverbindungen mit ihren landschaftlichen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen.

Zur Landesgartenschau werden außerdem Besucher, die aus den Nachbargemeinden mit dem Fahrrad anreisen, mittels der Fahrradwegweisung zur Landesgartenschau geführt. Hierfür sind insgesamt sechs Streckenabschnitte vorgesehen. Besucher aus Köln, Monheim, Langenfeld, Leichlingen, Burscheid und Bergisch Gladbach werden durch Zusatzplaketen zunächst zu den LAGA-Routen und von hier direkt zum Eingang Mitte gewiesen. Der Verlauf der regionalen Anbindungen wird ebenfalls im Flyer dargestellt.

Der geplante Titel der drei Routen „Stadt-Landschafts-Schlaufen“ wurde als etwas sperrig empfunden und im Laufe der Planung durch einen verständlicheren und leichter zu merkenden Titel ersetzt. Das Motto des Flyers lautet nun „Stadt – Land – Fluss“.

Stadt: als Ort der Landesgartenschau im Jahre 2005 und der Möglichkeit an 177 Tagen das Stadtgebiet in besonderer Weise mit dem Fahrrad zu erkunden.

Land: als Anschluss der Nachbarkommunen an die Wegweisung zur Landesgartenschau und den besonderen touristischen Zielen in Leverkusen.

Fluss: als Orientierung der drei Routen entlang von Rhein, Wupper und Dhünn mit den vielen landschaftlich abwechslungsreichen Eindrücken einer Radtour.

Christian Syring, Stadt Leverkusen

Wir sind „Unternehmen Fahrrad!“

Sieben Firmen fördern gemeinsam mit der AGFS den Radverkehr



Präsentation der Initiative „Unternehmen Fahrrad!“ im Februar auf Burg Linn bei Krefeld: (v.l.) Jan-Dirk Püttmann (Bürgermeister der Stadt Dülmen), Günter Rosenke (Landrat im Kreis Euskirchen), beide stellvertretende Vorsitzende der AGFS, NRW-Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann, Gregor Kathstede (OB Stadt Krefeld), Vorsitzender der AGFS, Anneliese Dahl (WSM), Andreas Lübeck (VSF) und Harald Hilgers, Geschäftsführer der AGFS.



Unternehmen Fahrrad!

Die Initiative „Unternehmen Fahrrad!“ wurde in der letzten Ausgabe der fffmobil

kurz vorgestellt. Jetzt kommen die Mitglieder zu Wort: Wer dabei ist und vor allem warum.

SHIMANO

Shimano ist europaweit bekannt als Markenhersteller von Fahrradzubehör, groß geworden ist Shimano jedoch in Nordrhein-Westfalen. Die deutsche Zentrale liegt seit 1972 in Düsseldorf, daher kommt auch die Verbundenheit mit NRW. „Die Besten im Westen“ und „Unternehmen Fahrrad“ liegen uns am Herzen.

Nordrhein-Westfalen hat beispielhafte Initiativen, wie die AGFS, die sogar die niederländischen Nachbarn beeindruckt haben.

„Nicht nur im Westen die Besten, aber auch im Sportland NRW aufs Fahrrad. Radfahren macht nicht nur Spaß, sondern ist auch umweltverträglich. Als Mitglied bei ‚Unternehmen Fahrrad!‘ fühle ich mich wie zu Hause in Holland, das motiviert und macht Spaß.“



Hans van Vliet,
Direktor bei
Shimano Europa

Shimano (Europe) GmbH
Industrieweg 24
8071 CT Nunspeet, Niederlande
Tel.: 00 31-3 41/2 72-2 56; Fax: 00 31-3 41/2 72-2 00
E-Mail: hvv@shimano-eu.com
www.shimano.de

VSF. Für Mensch und Rad

20 Jahre!

Der Verbund Selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V. (www.vsf.de) ist der Verbund der qualitätsorientierten Fahrradbetriebe. Er hat 220 Mitglieder, davon 170 Fahrradfachgeschäfte und 35 Hersteller oder Großhändler. Anfang 2005 präsentierte der VSF mit dem „VSF..all-ride“ Konzept (www.vsf-all-ride.de) die ersten Fahrräder mit Service-Garantie. Diese umfasst beispielweise zwei Jahre lang die Reparatur jedes Defekts (auch eines Platten).



Albert Herresthal,
Geschäftsführer
des VSF

„Das ‚Unternehmen Fahrrad!‘ ist für den VSF eine ideale Möglichkeit, seine Aufgaben im politischen Raum aktiv umzusetzen. Dazu gehört, dem Fahrrad einen Stellenwert in Gesetzgebung, (Bau-)Richtlinien und Steuerrecht zu verschaffen, der den realen Verhältnissen in Freizeit- und Berufsmobilität entspricht.“

Verbund Selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V.
Rhododendronstr. 52B
26605 Aurich
Tel.: 0 49 41/9 9198 51; Fax 0 49 41/99 80 43
E-Mail: info@vsf-mail.de
www.vsf.de



Die deutsche Ralf Bohle GmbH ist mit ihrer Marke Schwalbe Marktführer bei Fahrradreifen in Europa. Über 120 Mitarbeiter arbeiten in der Bohle-Gruppe mit Tochterunternehmen in Italien, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich. Das in der dritten Generation familiengeführte Unternehmen zeichnet sich besonders durch seine Innovationen aus, wie z. B. den ersten „unplattbaren“ Fahrradreifen, den Schwalbe Marathon Plus.



Frank Bohle,
Ralf Bohle GmbH

„Das Fahrrad ist ein Schatz, dessen Nutzen für die Gesundheit und für ein gutes ‚Klima‘ in den Städten erst langsam entdeckt wird. Radfahren hat auch eine gesellschaftspolitische Dimension. Wir sind sicher, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel weiter an Bedeutung gewinnen wird. Dafür engagieren wir uns gern.“

Ralf Bohle GmbH
Otto-Hahn-Str. 1
51580 Reichshof
Tel.: 0 22 65/10 90; Fax 0 22 65/70 22
E-Mail: info@schwalbe.com
www.schwalbe.de

ORTLIEB WATERPROOF

Seit 1982 setzt ORTLIEB Maßstäbe im Fahrrad- und Outdoormarkt. Insbesondere die wasserdichten Fahrradtaschen sind seit Jahren ein Standbein des in Deutschland produzierenden, mittelständischen Unternehmens. Mit spezieller Hochfrequenzschweißtechnik werden innovative Produkte mit hoher Belastbarkeit und langer Lebensdauer gefertigt. Die Bedürfnisse von Alltagsradlern und Radreisenden stehen bei der Produktentwicklung an erster Stelle. Der Vertrieb erfolgt direkt über den Fachhandel, im Inland und weltweit.

„Das Land Nordrhein-Westfalen spielt schon lange in der ersten Liga der Fahrradförderer. Besonders die Aktivitäten der AGFS haben seit Jahren bundesweiten Vorbildcharakter. Die von der AGFS ins Leben gerufene Initiative ‚Unternehmen Fahrrad!‘ eröffnet uns die Möglichkeit, an einem Dialog teilzunehmen, dessen unmittelbares Ziel die Stärkung der Fahrradlobby ist. Davon profitieren letztendlich alle.“

ORTLIEB Sportartikel GmbH
Rainstrasse 6
91560 Heilsbronn
Tel.: 0 98 72/8 00-0; Fax: 0 98 72/8 00-2 66
E-Mail: info@ortlieb.com
www.ortlieb.com

PAUL LANGE GROUP

Die Firma Paul Lange & Co ist eines der führenden Unternehmen der europäischen Fahrradbranche. Seit 1967 ist Paul Lange & Co der deutsche Generalvertreter für Shimano-Komponenten und ist zudem Generalimporteur vieler namhafter Fahrradkomponentenhersteller wie Michelin, Selle Italia, RST und Cat Eye. International firmiert das Unternehmen als Paul Lange Group.

„Wir unterstützen das ‚UnternehmenFahRad!‘, weil wir als namhaftes Unternehmen der Fahrradbranche mit gutem Beispiel vorangehen wollen und damit einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Fahrrads als ideales Verkehrsmittel im Bereich der Nahmobilität leisten können.“



Bernhard Lange, Inhaber Paul Lange & Co

Paul Lange & Co.
Hofener Straße 114
70372 Stuttgart
Tel.: 07 11/25 88 02; Fax: 07 11/2 58 83 05
E-Mail: info@paul-lange.de
www.paul-lange.de

WSM

WALTER SOLBACH METALLBAU GMBH

Die Firma WSM GmbH wurde im Juli 1972 von Walter Solbach gegründet.

WSM ist ein Familienunternehmen mit ca. 90 Mitarbeitern. Wir sind Hersteller von Fahrradständern + Parksyste-men, Überdachungen, Raumeinheiten und Schaukästen + Vitrinen.

Durch moderne Serienfertigung ist es uns gelungen, qualitativ hochwertige Produkte zu fertigen und schnell und zuverlässig zu sein.

„Das ‚Unternehmen Fahrrad!‘ verfolgt das Ziel, immer mehr Menschen zum Fahrradfahren zu animieren. Aber wo steht das Fahrrad, wenn es gerade nicht gebraucht wird? Wir bieten eine Vielzahl von Fahrradständern + Parksyste-men an, in denen sämtliche Fahrradtypen und -größen geparkt werden können. Egal ob für Garage + Keller oder als Fahrradparkplatz in Innenstädten, WSM bietet besonders für den Endverbraucher die optimale Möglichkeit sein Fahrrad sicher zu parken.“

Walter Solbach Metallbau GmbH
Industriestraße 20
51545 Waldbröl
Tel.: 0 22 91/86-2 01; Fax: 0 22 91/86-2 22
E-Mail: fahrradstaender@wsm-gmbh.de
www.wsm-gmbh.de

b m
BUSCH + MÜLLER

Die familiengeführte Busch & Müller KG entwickelt, konstruiert und produziert im sauerländischen Meinerzhagen seit 1925. Man hat sich dort auf Fahrradbeleuchtung und Motorradspiegel spezialisiert. Mit ihren 125 Mitarbeitern behauptet die High-Tech-Schmiede ihre Marktführerschaft gegen die meist im asiatischen Ausland produzierenden Wettbewerber durch immer wieder neue, trendsetzende Innovationen.

„Wir sind Mitglied im ‚Unternehmen Fahrrad!‘, da wir meinen, dass das sympathische Fortbewegungsmittel Fahrrad es verdient hat, mehr ins Rampenlicht gerückt zu werden. Der gute, alte Drahtesel ist umweltfreundlich, fördert die Gesundheit, ist kostengünstig und löst ganz nebenbei noch viele Verkehrsprobleme.“



Guido Müller, Geschäftsführer Busch & Müller

Busch & Müller KG
Auf dem Bamberg 1
58540 Meinerzhagen
Tel.: 0 23 54/9 15-6; Fax: 0 23 54/9 15-7 00
E-Mail: info@bumm.de
www.bumm.de

Der deutsche Fahrradpreis 2005

„best for bike“ sucht wieder die „fahrradfreundlichste Entscheidung“



„best for bike“ ist eine Initiative von:



Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen



Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen

ZIV
Zweirad-Industrie-Verband

Mit freundlicher Unterstützung von:



VSF Für Mensch und Rad

Seit dem 8. Mai bewerben sich fünf Projekte in einer Publikumsabstimmung um die begehrte, mit 5.000 € dotierte Auszeichnung „best for bike – die fahrradfreundlichste Entscheidung des Jahres“. Bis zum 5. August hat Deutschland Zeit, sich für eine der fünf Maßnahmen zu entscheiden. Das Siegerprojekt wird auf dem Radverkehrskongress am 15. September im Rahmen der IFMA Cologne mit dem Preis „best for bike“ ausgezeichnet.

Alle Abstimmungsteilnehmer haben die Chance, einen von 333 Preisen zu gewinnen. In diesem Jahr unterstützt der Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe (VSF) den Wettbewerb mit attraktiven Gewinnspielpreisen. An dieser Stelle herzlichen Dank dafür!

„best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ ist inzwischen die renommierteste und bekannteste Auszeichnung der Radverkehrsförderung. Mit ihr wollen Bundesregierung, AGFS und ZIV das Projekt auszeichnen, das aus Sicht der breiten Öffentlichkeit das fahrradfreundlichste ist.

Ziel des Wettbewerbes ist es, Radfahren neben dem Freizeitsport auch als wichtigen Verkehrsträger im Alltag wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Am Beispiel der Wettbewerbsteilnehmer wird deutlich, dass auch für das Fahrrad zahlreiche innovative, kreative und bemerkenswerte Maßnahmen ergriffen wurden, die die Attraktivität des Radfahrens in Freizeit und Alltag erhöhen.

Der bundesweite Wettbewerb „best for bike“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“ (AGFS) und dem Zweirad-Industrie-Verband (ZIV). Damit ist das Bundesverkehrsministerium zum wiederholten Mal zusammen mit der AGFS finanzieller Hauptträger von „best for bike“. Für das BMVBW ist der Wettbewerb eine wichtige Maßnahme zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2002–2012 (NRVP) auf kommunikativer Ebene.

VSF wieder Stifter der Auszeichnung „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit des Jahres“

„best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ wird auch in seiner sechsten Auflage in zwei Kategorien vergeben. Neben der Wahl zur „fahrradfreundlichsten Entscheidung des Jahres“ wird auch die „fahrradfreundlichste Persönlichkeit des Jahres“ ausgezeichnet. In dieser Kategorie wurde 2004 der Schauspieler Jochen Senf aus-



gezeichnet. Als Tatort-Kommissar Palu rückt er das Fahrrad auf erfrischende Art und Weise ins Blickfeld der Öffentlichkeit – und das in einem Genre, das sonst von Autos dominiert wird. Doch nicht nur vor der Kamera, auch privat ist Senf ein begeisterter Alltagsradfahrer und engagiert sich für Initiativen rund um das Radfahren und die Verkehrssicherheit – speziell für Kinder. Dieser Preis wird gestiftet vom Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe. Wir sind gespannt auf den diesjährigen Preisträger!

Sie wollen Ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben an der Abstimmung teilzunehmen? Dann rufen Sie uns an! Wir stellen Ihnen gerne kurzfristig Gewinnspielkarten und Thekenaufsteller zur Verfügung. Auch für Ihre Internetseite haben wir zur Verlinkung mit www.best-for-bike.de attraktive Werbebanner vorbereitet.

Kontakt:
„best for bike“,
c/o P3 Agentur für Kommunikation
und Mobilität, Norbert Schläger,
Breite Straße 161–167, 50667 Köln,
Tel.: 02 21/2 08 94-15,
E-Mail: info@p3-agentur.de,
www.best-for-bike.de

IFMA Cologne 2005: „Biking in City and Nature“

In Köln das Fahrrad ganz neu erleben

Wenn sich am 15. September 2005 die Tore der IFMA Cologne öffnen, wird die große Bike-Business-Messe nicht nur ungewohnt viele technische Innovationen vorstellen. Im Hinblick auf den Masterplan 2006, der die IFMA unter anderem in ganz neue Hallen bringt, geht man in Köln schon jetzt frische konzeptuelle Veränderungen an – beispielhaft: ein zweiter Publikumstag und die Umgestaltung des Ambientes. Nichtsdestoweniger ist mit dem Motto „Biking in City and Nature“ ein Schwerpunkt Programm geworden, der schon immer die Kölner Messe – und auch den größten Teil des Marktes – mitbestimmt hat: das Fahrrad im Fokus zwischen Erlebnisurlaub, City-Alltag und Lifestyle-Faktor.



Der große europäische Umschlagplatz für Bike-Ideen glänzt 2005 mit weitreichenden Neuerungen. Viele davon entstehen im direkten Umfeld des Hauptthemas „Biking in City and Nature“. Zum Beispiel soll ein darauf abgestimmtes Ambiente die Erlebniswelt der Messe noch intensiver machen: Radwege könnten durch die Hauptgänge führen, Straßenschilder statt schlichter Ziffernfolge die Wege in „IFMA-City“ schnell finden lassen.

Testcenter und -parcours für jeden Geschmack

Erstmals bietet die IFMA Cologne eigene Testparcours für Liege- und Spezial- bzw. City- und Trekkingräder an. Auch das ExtraEnergy-Testcenter mit neuesten technischen und Design-Innovationen aus dem E-Bike-Sektor ist wieder mit dabei. Ein aktuelles Thema ist auf der IFMA Cologne 2005 das „customized product“. Für alle Fragen rund um das besondere, persönlich angepasste Fahrrad soll es – in Zusammenarbeit mit Ausstellern und Fachmedien – eine spezielle Aktionsfläche geben.

Einzigartig ist nach wie vor die politische Reichweite der IFMA: Auf dem Radverkehrskongress etwa treffen die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“, die Stadt Köln, der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) e.V. und weitere Fahrradverbände auf Entscheider aus Politik und Wirtschaft – und schon viele Grundlagen für Veränderungen in der Fahrradpolitik wurden hier geschaffen. Natürlich kümmert sich die IFMA auch wieder um die kleinen Besucher und bringt das Thema „Kindermobilität“ unter anderem auf einer eigenen Teststrecke für die Kids in die Messehallen.

www.ifma-cologne.de

Der Radverkehrskongress 2005

Auch 2005 wird die IFMA wieder mit dem Radverkehrskongress eröffnet. Der Kongress greift das Thema der IFMA auf: Auch hier geht es um urbane Mobilität, um spannende Vorträge und gute Beispiele aus der Praxis. Die begehrte Auszeichnung „best for bike – der deutsche Fahrradpreis“ wird in den beiden Kategorien „Fahrradfreundlichste Entscheidung“ und „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ vergeben. Die AGFS informiert Sie gerne, sobald das Programm vorliegt. Bitte tragen Sie sich dazu in den Newsletter unter www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/info-abo ein.



BYPAD: Radverkehrspolitik auf dem Prüfstand

Drei AGFS-Städte lassen sich testen

Wie gut ist die Radverkehrspolitik in Ihrer Stadt? Ist sie effektiv? Und effizient? Wie kann sie verbessert werden? Diesen und weiteren Fragen stellten sich drei AGFS-Städte im Rahmen des EU-Forschungsprojektes BYPAD+: Köln, Münster und Bünde. Die Radverkehrspolitik wurde dabei auf Herz und Nieren geprüft. In dieser Ausgabe kommt die Stadt Köln zu Wort, die Städte Münster und Bünde folgen in den nächsten Ausgaben.

BYPAD basiert auf europäischer Best-Practice, d.h. Maßnahmen, die in BYPAD empfohlen werden, sind in europäischen Städten erfolgreich angewandt

worden. BYPAD steht für Bicycle Policy Audit und funktioniert nach den Methoden des modernen Qualitätsmanagements, so wie es in der Wirtschaft bereits seit langem verwendet wird. Radverkehrspolitik wird als dynamischer Prozess betrachtet, dessen Stärken und Schwächen untersucht werden. Dabei geht es nicht nur um die Maßnahmen und Ergebnisse der Radverkehrspolitik, sondern vor allem auch darum, wie dieser Prozess in die politischen und administrativen Strukturen eingebettet ist. So können Problemfelder analysiert, neue Handlungsfelder und Verbesserungspotenziale erkannt, strategische Partner gefunden und nachhaltige Lösungen erarbeitet werden.

BYPAD in der Stadt Köln

Gute Ansätze auf dem richtigen Weg

In Köln mit 1.020.600 Einwohnern wurden 1998 ca. 15 % aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt, was gegenüber 1992 (12 %) einen Anstieg von über 36 % bedeutet – mit steigender Tendenz. Das Fahrrad gehört in Köln zum Straßenbild. Es ist ein Verkehrsmittel, das ganzjährig, von allen soziodemographischen Gruppen und für alle Verkehrszwecke genutzt wird.

Seit Anfang der 90er steht das Fahrrad in Köln wieder auf der politischen Agenda, nachdem die Kölner Verkehrspolitik seit dem Zweiten Weltkrieg bis Ende der 70er Jahre dem Leitbild der autogerechten Stadt folgte und Radverkehr entsprechend kein Thema war. Erwähnung findet das Fahrrad erstmals 1978 wieder im Stadtentwicklungskonzept, und zwar als gleichwertiges Stadtverkehrsmittel. Eine wirklich aktive Radverkehrspolitik gibt es aber erst seit Anfang der 90er Jahre.

Im Rahmen des EU-Projekts BYPAD+ hat die Stadt Köln zwischen Juni 2003 und September 2004 ihre Radverkehrspolitik auf den Prüfstand gestellt und Qualitätsziele für die künftige Radverkehrspolitik entwickelt. Beteiligt an diesem Audit-Prozess waren Mitglieder des Stadtrats, Vertreter der Stadtverwaltung sowie Vertreter der örtlichen Nutzerorganisationen vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) und vom Verkehrsclub Deutschland (VCD). Begleitet wurde der Audit-Prozess von dem Büro *velo:consult*.

Die Teilnehmer des Audit-Prozesses beantworteten einen standardisierten Fragenkatalog im Sommer 2003, den das betreuende Büro mit Hilfe der von BYPAD+ vorgegebenen Parameter auswertete. Im September 2003 fand das erste Audit-Meeting statt. Bei diesem Konsensgespräch wurden die Antworten zu den verschiedenen Fragen diskutiert und bewertet. Auf der Grundlage des sich hieraus ergebenden Zwischenberichtes fand im November 2003 das zweite Audit-Meeting statt. Hier wurden Qualitätsziele für Köln festgelegt. Der Schlussbericht wurde durch die Teilnehmer des Audit-Prozesses und durch das betreuende Büro bis September 2004 erarbeitet und fertig gestellt.

Ergebnis

Auf der BYPAD-Entwicklungsleiter erreicht die Stadt Köln einen mittleren Wert von 61 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten. Dies bedeutet, dass sich die Radverkehrspolitik der Stadt Köln insgesamt auf einer Zwischenstufe zwischen dem isolierten (Stufe 2) und dem systemorientierten Ansatz (Stufe 3) befindet.

Köln bekam z.B. überdurchschnittliche Werte innerhalb des Moduls „Infrastruktur, Sicherheit und Service“. Gleichzeitig wurde innerhalb dieses Moduls der Bereich „Fahrradparken“ ausdrücklich gelobt: wie schnell und an wie vielen Haltestellen von Bahn und Bus die Stadt bei der Realisierung ihres „Bike+Ride-Konzepts“ Fahrradabstellanlagen geschaffen hat. Ähnliche Anerkennung gab es auch für die Aktion „1.000 Fahrradständer“, in deren Rahmen jeder

Bürger, der irgendwo Bedarf für eine Abstellanlage sieht, diesen bei der Stadt anmelden kann. Nach einer fachlichen Prüfung wird der beantragte Fahrradständer montiert. Je nach Modelltyp wird dieser Fahrradständer aus Werbung finanziert. Seit Anfang der 90er Jahre hat die Stadt auf diese Weise über 4.500 Abstellanlagen aufstellen lassen. Etwas schwächer war z.B. die Beurteilung im Bereich „Radfahren für Familien“ im Modul „Zielgruppen & Partnerschaften“. Hier könnte nach Meinung der beteiligten Nutzerorganisationen die Stadt Köln die Förderung weiter optimieren. So sind nur zwei der 13 von der Stadt ausgearbeiteten Radtouren für Familien geeignet. Abhilfe könnte hier zum Beispiel eine Nahverkehrsfahrkarte schaffen, die es der ganzen Familie ermöglicht, die Fahrräder in Bus und Bahn mitzunehmen.

Über alle BYPAD-Module gesehen zeigt sich ein recht heterogenes Bild der Kölner Radverkehrspolitik: Bei den einzelnen Modulen streuen die erreichten Punkte zwischen 48 und 81 Punkten, bezogen auf alle im BYPAD-Fragebogen abgefragten 35 Bereiche der Radverkehrspolitik sogar zwischen 0 und 100. Abgesehen von den Ausreißern in der untersten und obersten Kategorie (je drei Fragen) liegen zwei deutliche Schwerpunkte in der Klasse „Ad-hoc – isolierter Ansatz“ (10 Fragen) und „isolierter – systemorientierter Ansatz“ (19 Fragen).

BYPAD+ zeigt, dass Köln mit der Radverkehrsförderung den richtigen Weg eingeschlagen hat, aber es noch Möglichkeiten gibt, den Radverkehr weiter zu verbessern. Für weitere nachhaltige Qualitätssteigerungen stellen die von den Teilnehmern des Audit-Prozesses erarbeiteten Vorschläge zu den Handlungsfeldern der zukünftigen Radverkehrspolitik eine wichtige Grundlage dar.

Das Forschungsprojekt BYPAD+ wurde im Rahmen des SAVE-Programms für Köln je zur Hälfte von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr, und der Stadt Köln, Amt für Straßen und Verkehrstechnik, finanziert.

Eine Zusammenfassung zu dem Audit der Radverkehrspolitik der Stadt Köln liegt als achtseitige Dokumentation in Form einer pdf-Datei vor. Diese Dokumentation kann kostenfrei bei dem Fahrradbeauftragten der Stadt Köln, Herrn Thorsten Claußen, per E-Mail unter thorsten.claussen@stadt-koeln.de angefordert werden.

Mit dem Fahrrad zur Miele

Eine wissenschaftliche Begleituntersuchung bestätigt positive Auswirkungen

Gemeinsam mit der Firma Miele und der Universität Bielefeld hat die Stadt Bielefeld ein halbjähriges Forschungsprojekt zum Thema Verkehrsmittelwechsel durchgeführt. Es sollte der wissenschaftliche Nachweis geführt werden, dass bei einem Wechsel vom Auto auf das Fahrrad für den täglichen Weg von und zur Arbeit messbare signifikante physische und psychische Veränderungen einhergehen. Indirektes Projektziel war, über die erwarteten positiven Ergebnisse und deren Vermarktung neue Radverkehrspotenziale zu erschließen (ffmobil berichtete in Heft 8/2003).

Seit Mitte letzten Jahres liegen nun die Ergebnisse der psychologischen und medizinischen Begleituntersuchungen vor, die hier kurz beleuchtet werden sollen.

Die Probanden – medizinische und psychologische Ergebnisse

Für das Projekt haben sich 18 Personen aus der Belegschaft bereit erklärt, für ein halbes Jahr weitgehend auf den Pkw für die Fahrt zur Arbeit zu verzichten und anstelle dessen das Fahrrad zu nutzen. Anhand von Befragungen zu sieben Zeitpunkten im Verlauf des Projektes wurde die jeweilige Befindlichkeit der Teilnehmer erfragt. Generell hat das Projekt bei den Teilnehmern zu einer bleibenden positiven Einstellung zum Fahrrad und zu seiner Nutzung im Straßenverkehr geführt. Eine Nachbefragung der 18 Teilnehmer, die von zehn Teilnehmern beantwortet wurde, ergab eine überaus positive Bewertung der Aktion und eine positive Einstellung zur Nutzung des Fahrrades seit Ende der Aktion. Die weit überwiegende Zahl der zehn Antworten bestätigte, dass die Projektteilnehmer noch oft mit dem Rad zur Arbeit fahren und nur alternativ Verkehrsmittel gelegentlich oder selten nutzen. Sie beabsichtigen, im kommenden Frühjahr und Sommer das Rad noch verstärkt für den Arbeitsweg zu nutzen.

Zwar ist der Untersuchungszeitraum von sechs Monaten relativ kurz, aber es lassen sich bei den medizinischen Untersuchungen ebenfalls positive Trends feststellen. Es zeigt sich, dass es sinnvoll ist, die Fahrten zur Arbeit mit dem Rad so oft wie möglich durchzuführen, da sehr deutliche positive Auswirkungen auf die Blutfette (Cholesterinwerte) und auch leichte positive Veränderungen im Blutdruckverhalten erkennbar sind.

Die Belegschaft – Ergebnisse der Befragung

Neben den Teilnehmern am Projekt wurden auch die verbleibenden Beschäftigten befragt. Die Ergebnisse der ersten Befragung 2001 zeigten, dass die Gewohnheiten für den Arbeitsweg spezielle Verkehrsmittel, insbesondere den PKW, zu verwenden stark eingeschliffen sind. Entsprechend starr und unflexibel sind die Einstellungen und Verhaltensintentionen. Daher ist es als solider Erfolg des Projektes zu werten, dass unter den Mitarbeitern, die vom Projekt Kenntnis bekommen hatten und an der Nachbefragung im

Herbst 2003 teilnahmen, bei 28% die Einstellung zum Fahrrad auf dem Arbeitsweg und bei 26% die Absicht der Nutzung des Fahrrades positiv verändert wurden. 10% der beschriebenen Mitarbeiter haben dann auch konkret ihr Nutzungsverhalten geändert und haben vermehrt das Fahrrad für den Arbeitsweg genutzt. In der Befragung wurde die Wirkung des Projektes auf die anderen Mitarbeiter als moderat eingeschätzt. Realistisch schätzen sie ein, dass nur relativ wenige Kollegen aufgrund des Projektes zusätzlich das Fahrrad für den Arbeitsweg nutzen werden. Auch auf die Radaktivitäten außerhalb des Arbeitsweges, die schon bei einem guten Anteil der Mitarbeiter (60%) festgestellt werden konnten, hatte das Projekt einen positiven Effekt und steigerte den Anteil der Freizeitnutzer des Rades um weitere fast 20%. Auch in vielen Familien der Mitarbeiter hatte das Projekt positive Vorbildfunktion und hat zur verstärkten Radnutzung beigetragen.

Fazit

18 Mielemitarbeiter sind sechs Monate auf das Fahrrad umgestiegen. Medizinische Vor- und Nachuntersuchungen durch ein Gesundheitsinstitut dokumentierten die unterschiedlich verbesserten Gesundheitswerte mit gesteigerter Leistungsfähigkeit. Psychologen begleiteten das Projekt durch regelmäßige Treffen und Befragungen der Teilnehmer. Auch hier konnten abschließend positive Befindlichkeitsveränderungen nachgewiesen werden. Schlussendlich hatte das Projekt infolge der medialen Begleitung auch Nachahmungseffekte, die aber auch im näheren gesellschaftlichem Umfeld der Teilnehmer zu finden waren.

Warum also nicht wie die teilnehmenden Mitarbeiter der Firma Miele „Mit dem Rad zur Arbeit“ fahren? Das Fahrrad ist ein ausgezeichnetes umwelt- und sozialverträgliches Verkehrsmittel und fördert dabei noch körperliche Fitness und Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig kann eine wachsende Nutzung des Fahrrades gerade im Berufsverkehr zu einem günstigeren Modal-Split führen. Und das ist dann eine unmittelbare Förderung des Radverkehrs, was eines der wesentlichen Ziele des Bielefelder Pilotprojektes war.

Wer sich eingehender mit dem Projekt befassen möchte, dem seien zwei Quellen genannt:

Eine ausführliche Darstellung des Projektes, zugleich Basis dieses ffmobil-Artikels, ist in der Zeitschrift „Straßenverkehrstechnik“, Ausgabe 11/2004, Seite 604–611 veröffentlicht: Hansjörg Gerber, Stefan Klotz, Andreas Nolte und Ulrich Schulz: Mit dem Rad zur Arbeit – Ein Projekt zur Förderung des Radverkehrs in der Stadt Bielefeld.

Einen „Leitfaden für die Organisation und den Ablauf einer betrieblichen Aktion ‚Mit dem Rad zur Arbeit‘ als Modellversuch mit Werbecharakter“ hat das Institut für Innovations-transfer der Universität Bielefeld unter <http://www.homes.uni-bielefeld.de/verkehrspsychologie> veröffentlicht.

ADFC NRW forscht für das Land

Evaluierung des Radverkehrsnetzes NRW und neue Radstationsformen

Die Umsetzung des landesweiten Radverkehrsnetzes ist schon weit vorangeschritten. Ein Großteil der Schilder ist in den Kreisen installiert, andere Kreise sind in der Phase der Ausschreibung oder in der Abstimmung. Ziel des landesweiten Radverkehrsnetzes ist es, den Fahrradverkehr zu fördern, den Radverkehrsanteil zu erhöhen und das Mobilitätsverhalten der Menschen zu verändern. Für das Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung (MVEL) ist der Umsetzungsstand Anlass zu überprüfen, ob die Ziele mit dem Radverkehrsnetz zu realisieren sind, ob es Verbesserungsmöglichkeiten gibt und wo nachgebessert werden muss.



Der ADFC NRW evaluiert im Auftrag des MVEL das Radverkehrsnetz NRW. Daher werden in den nächsten Wochen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ADFC an den Strecken des Radverkehrsnetzes unterwegs sein, um Radfahrer nach ihren Erfahrungen zu befragen. Die Ergebnisse dieser Evaluierung werden der Öffentlichkeit im Jahre 2006 auf dem IFMA-Kongress vorgestellt.

Ein weiteres Projekt des ADFC NRW beinhaltet die Entwicklung neuer Radstationsformen und -produkte. Nicht alle Kommunen in NRW können an ihren Bahnhöfen Fahrradstationen mit mindestens 100 Stellplätzen, entsprechend der Förderrichtlinie, errichten. Dennoch gibt es einen

erheblichen Bedarf für sichere Fahrradabstellplätze auch an diesen Bahnhöfen. Der ADFC NRW entwickelt Betriebsformen für kleinere Stationen durch Automatisierungen, in Kooperation mit bestehenden

Betreibern. Neue Dienstleistungen und Produkte sind in zahlreichen Radstationen Nordrhein-Westfalens gefragt, um den Betrieb dauerhaft und nachhaltig zu gestalten. Dazu zählen beispielsweise auch Fahrradwachen bei Großveranstaltungen. Im kommenden Jahr werden viele Städte Großbildleinwände während der Fußball-WM errichten. Für die Sicherheit der Räder sind Fahrradwachen angedacht. Übrigens: Die 52. Fahrradstation hat im April 2005 mit einem völlig neuen Konzept ihren Betrieb eröffnet. Die Radstation in Friedrichsfeld/Voerde wird von einem Reisebüro in Kooperation mit einem Fahrradhändler betrieben.

Weitere Informationen zu den Projekten Evaluierung des Radverkehrsnetzes und Neue Radstationsformen gibt es beim ADFC NRW, Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf, oder unter www.radstation.de.

Heike Kießlich, ADFC NRW

Zum Radverkehrsnetz NRW erscheint zwei- bis dreimal pro Jahr ein Infobrief. Das „Info 9“ ist im März erschienen und befasst sich mit der notwendigen Pflege des Netzes und mit notwendigen Netzergänzungen. Alle bisher erschienenen Infobriefe sind downloadbar und können bestellt werden unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Zum Radverkehrsnetz NRW sind auch Karten erhältlich, die den Routenverlauf abbilden und ergänzende Informationen entlang der Route liefern. Die Karten werden sukzessive ergänzt. Aktuell erschienen ist die Karte für den Rhein-Erft-Kreis. Alle Karten können ebenfalls im Internet bestellt werden unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Meilensteine der NRW-Radverkehrsförderung

Neue Broschüre der Landesregierung

Um das „Verkehrsmittel Nr. 2“ in Deutschland dreht sich die neue Broschüre des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW. Das Fahrrad als Verkehrsmittel, Transportgerät, Sportartikel und Freizeitbeschäftigung hat nach mehr als 25-jähriger konsequenter Förderung Nordrhein-Westfalen zum „Fahrradland Nr. 1“ gemacht. Die 28-seitige Broschüre gibt einen Überblick über Ergebnisse, Erfahrungen und Erfolge der Radverkehrsförderung in NRW. Zitate von Prominenten wie Rad-sportler Erik Zabel, Kabarettist Konrad



Beikircher und Schauspieler Jochen Senf unterstreichen die Bedeutung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels.

Die Broschüre kann über das Internet bestellt oder als pdf-Datei unter www.fahrradfreundlich.nrw.de heruntergeladen werden. Sie ist auch erhältlich im Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung, Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf, Tel. 02 11/8 37-02, Fax 02 11/8 37-22 00.

„best practice“ für den Radverkehr

Neue Publikation des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

In der Reihe „direkt. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden“ ist im Dezember das Heft Nr. 59 „Radverkehr in der Praxis. Erfahrungen und Beispiele aus dem In- und Ausland“ neu erschienen. Das BMVBW stellt mit diesem Handbuch einem breiteren Publikum wichtige Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Fahrradverkehr in Deutschland und im Ausland. Stand von Theorie und Praxis“ vor.

Entscheidungsträger, Fachleute in Städten und Gemeinden, Vertreter von Verbänden und die interessierte Öffentlichkeit erhalten in dem direkt-Heft Nr. 59 eine Vielzahl von Informationen und Anregungen zu den verschiedenen Aspekten einer systematischen Radverkehrsförderung.



Radverkehrsförderung wird als ein System angesehen, das aus den Elementen Infrastruktur, Service und Öffentlichkeitsarbeit besteht.

Während sich die meisten Handbücher zur Radverkehrsplanung auf den baulich-technischen Bereich konzentrieren, bezieht dieses Heft auch Handlungsfelder wie den Planungs- und Umsetzungsprozess auf kommunaler Ebene, Service und Öffentlichkeitsarbeit ein. Das direkt-Heft Nr. 59 kann beim BMVBW bezogen werden.

Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen,
Referat A 32, Invalidenstraße 44,
10115 Berlin,
E-Mail: ref-a32@bmvbw.bund.de

„Mit dem Rad zur Arbeit“

Nordrhein-Westfalen bei der AOK-Aktion 2005 flächendeckend mit dabei

Die Initiative „Mit dem Rad zur Arbeit“ wird im Jahr 2005 bereits zum fünften Mal als Gemeinschaftsaktion der AOK und des ADFC durchgeführt. Im letzten Jahr beteiligten sich über 60.000 Radlerinnen und Radler aus insgesamt 3.200 Betrieben an der Aktion.

Die hohe Teilnehmerzahl im letzten Jahr und die positive Resonanz in der Öffentlichkeit überzeugte auch weitere Länder, in diesem Jahr dabei zu sein: 2005 wird die Gemeinschaftsaktion von AOK und ADFC in 15 Bundesländern umgesetzt. AOK und ADFC sind sich mit den Kooperationspartnern einig: Viele Arbeitswege oder die Strecke zum Bahnhof sind nicht zu weit zum Radeln. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es gar nicht schwer ist, eingefahrene Gewohnheiten aufzugeben und etwas für die Gesundheit zu tun. Das Konzept bleibt dasselbe – und ist schnell erklärt: Mitarbeiter, deren Betrieb sich für die Teilnahme an der Aktion entscheidet, erhalten einen speziellen Aktionskalender. Dort vermerken die Teilnehmer jene Arbeitstage, an denen sie den Weg zur

Arbeit – direkt in die Firma oder zur nächsten ÖPNV-Haltestelle – per Rad zurückgelegt haben. An der Verlosung attraktiver Preise nimmt schließlich teil, wer sein Rad an einer festgelegten Anzahl von Arbeitstagen innerhalb eines Aktionszeitraumes (in NRW: 20.06.–23.09.05) benutzt hat.



Unter den Sponsoren der Aktion sind auch ORTLIEB Sportartikel und Shimano, beides Partner in der Initiative „Unternehmen Fahrrad!“ (siehe Seite 6/7 dieser ffmobil). Anmeldung und mehr Informationen gibt es im Internet: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de.

AGFS unter neuer Leitung

Gregor Kathstede zum neuen Vorsitzenden gewählt



Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann, Krefelds Oberbürgermeister Gregor Kathstede, Landrat des Kreis Euskirchen Günter Rosenke, Bürgermeister der Stadt Dülmen Jan-Dirk Püttmann

Die Örtlichkeit war gut gewählt, als sich im Februar die Bürgermeister und Dezernenten der AGFS-Mitgliedskommunen zur jährlichen Sitzung der Lenkungebene trafen. Die Museumsscheune von Burg Linn ist mittlerweile die gute Stube der AGFS und bietet ein angenehmes Ambiente für weitreichende Entscheidungen.

So wurde als Erstes der Krefelder Oberbürgermeister Gregor Kathstede zum neuen Vorsitzenden der AGFS gewählt, seine beiden Stellvertreter, Landrat Günter Rosenke (Kreis Euskirchen) und Bürgermeister Jan-Dirk Püttmann (Dülmen) wurden bestätigt. Kathstede kündigte an, dass sich die AGFS nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen werde, sondern sich weiterhin mit viel Energie in der Ver-

kehrspolitik engagieren würde. Es gäbe noch viele Gemeinden, Städte und Kreise in NRW, die es für die AGFS zu begeistern gälte.



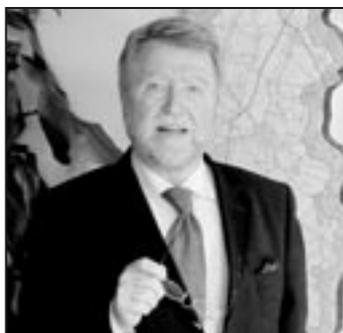
Krefelds OB Gregor Kathstede, der neue Vorsitzende der AGFS

Landesverkehrsminister Dr. Axel Horstmann gratulierte vor Ort und sicherte der AGFS auch weiterhin die uneingeschränkte Unterstützung durch die Landesregierung zu. „Die AGFS ist ein Erfolgsmodell. Mit ihr besitzt NRW ein überaus wertvolles Instrument zur Radverkehrsförderung“, so der Verkehrsminister. „Dieser kommunale Verbund ist eine Kreativschmiede und sorgt dafür, dass das Fahrradfahren attraktiver wird. Die AGFS ist ein Vorbild für Deutschland und darüber hinaus.“

Helmut Nikolaus in den Ruhestand verabschiedet

Leiter der Straßen.NRW-Niederlassung Euskirchen prägte den Straßenbau in der Region

Nach über 30 Berufsjahren in der nordrhein-westfälischen Straßenbauverwaltung ist im Dezember der Chef der Euskirchener Niederlassung des Landesbetriebs Straßenbau NRW (Straßen.NRW), der Leitende Regierungsbaudirektor Helmut Nikolaus, in den Ruhestand verabschiedet worden.



Der gebürtige Franke, der am 14. Dezember seinen 65. Geburtstag feierte, kam als junger Offizier nach Bonn und fand hier „über die Liebe“ im Rheinland seine neue Heimat. Sein Bauingenieurstudium schloss Nikolaus 1969 an der TU Berlin mit dem Diplom ab. Dem Referendariat folgte schließlich die Anstellung als Bauassessor beim Landschaftsverband Rheinland, wo Nikolaus bald als persönlicher Referent des Leiters der Straßenbauverwaltung eingesetzt wurde.

Stationen als Planungsgruppenleiter des Straßenbauamtes Bonn und als stellvertretender Leiter des Straßenbauamtes Köln folgten, bevor Nikolaus 1992 Leiter des damaligen Rheinischen Straßenbauamtes Euskirchen, der heutigen Straßen.NRW-Niederlassung, wurde. Neben seinem Beruf war Helmut Nikolaus immer in zahlreichen Ehrenämtern gesellschaftlich und berufspolitisch engagiert. Seit 1998 ist Nikolaus Präsident der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehringenieure (VSVI) in NRW.

Immer galt sein Interesse der fachlichen Weiterentwicklung im Verkehrswesen. In den Gremien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen widmete er sich seit Jahren Themen wie „Straßenraumgestaltung“, „Sicherheits-Audit“, „Radverkehr“ oder „Motorradsicherheit“. Lange bevor sie auch in Deutschland populär wurden, experimentierte Nikolaus erfolgreich mit Kreisverkehren im Rheinland. Heute sind Kreisverkehre aus dem Straßenbild nicht nur im Rheinland nicht mehr wegzudenken.

Für die AGFS ist Nikolaus seit Jahren in der Auswahlkommission des Landes unterwegs und entscheidet dort mit über die Aufnahme neuer AGFS-Mitglieder. Er hat so maßgeblich zur Entwicklung der AGFS beigetragen und manche neue Lösungen vor Ort mitentwickelt.

Michael Heinze, Ständiger Vertreter des Direktors von Straßen.NRW, verabschiedete Nikolaus als „ausgezeichneten Mittelsmann zwischen Ingenieuren, Politikern und Bürgern“, der wie kaum jemand das Berufsbild des Ingenieurs positiv geprägt hat. Bei der Verabschiedung sprachen auch Günter Rosenke, Landrat des Kreises Euskirchen, Michael Kreuzberg, Bürgermeister der Stadt Brühl, und Professor Dr.-Ing. Werner Brilon für die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV).

www.strassen.nrw.de

Schutzstreifen für Radverkehr bei 17.000 Kfz pro Tag

Verkehrsversuch in Münster hat sich bewährt

Zwei Jahre nach der versuchsweisen Markierung von Schutzstreifen für den Radverkehr an der mit 17.000 Kfz/Tag hoch belasteten Münzstraße hat die Bezirksregierung die Maßnahme nach Vorlage der vergleichenden Vorher-Nachher-Untersuchung endgültig abgesegnet. Auf der Münzstraße wurde als Regelquerschnitt beidseitig 1,50 m Schutzstreifen für den Radverkehr markiert, die verbleibende Fahrbahnbreite beträgt 6,00 m, die Leit-/Mittellmarkierung bleibt erhalten. Neben der jetzt umgesetzten Lösung wurden zwei weitere Varianten diskutiert:

- Bauliche Radwege hätten nur mit Minimalabmessungen und einem hohen finanziellen Aufwand errichtet werden können.
- Für die Anlage von Radfahrstreifen war die Fahrbahn nicht breit genug, auch hier wäre ein Umbau, eine Verbreiterung der Fahrbahn, notwendig gewesen.

Der Versuch war notwendig, weil nur durch eine großzügige Auslegung der StVO-Rahmenbedingungen eine für alle Verkehrsteilnehmer befriedigende Lösung erreicht werden konnte. Bei den rechtlichen Vorschriften wurden folgende Abweichungen zur StVO deutlich:

- Die Verkehrsbelastung von 17.000 Kfz/Tag wird gemäß den Richtwerten der Verwaltungsverordnung zur StVO um 7.000 Kfz/Tag überschritten
- Nach Abzug der Schutzstreifen ist die verbleibende Fahrbahnbreite von 6,00 m zu breit, die Vorgaben liegen bei 4,50–5,00 m
- Für Schutzstreifen wird der Querschnitt der Gesamtfahrbahn um 0,50 m überschritten
- Die Markierung der Leit- bzw. Mittellinie bleibt

erhalten, obwohl sie nach Vorgaben der StVO entfallen soll – so bleibt für den Bus- und Kfz-Verkehr eine sichere Orientierungslinie. Der Schutzstreifen muss im Regelfall nicht überfahren werden.

- Als Sonderlösung wird der Schutzstreifen unterbrochen für zeitweiligen Lieferverkehr.

Zur Evaluierung der Maßnahme wurden Videoaufzeichnungen in der Münzstraße ausgewertet. Es gab keine Interaktionen zwischen dem Autoverkehr und Radfahrern auf den Schutzstreifen. Die aktuellen Unfalldaten aus den Jahren 2003 und 2004 weisen keine Unfälle in Verbindung mit der Planung der Schutzstreifen auf. Konkrete Behinderungen an Bushaltestellen gab es nicht. Die Markierung der Leitlinie hat sich bewährt, da sie dem Begegnungsverkehr als Orientierungshilfe dient. Die Verkehrsbelastung von 10.000 Kfz/Tag in der Straßenverkehrsordnung entspricht lediglich einer Empfehlung. Mit 17.000 Kfz/Tag sind Radverkehrsanlagen sinnvoll und in diesem Fall Schutzstreifen als positiv zu beurteilen.

Die Schutzstreifen an dieser Hauptverkehrsstraße sind nicht nur kostengünstig, sondern werden unter den zuvor genannten Gegebenheiten als Erfolg gewertet. Die anstehende StVO-Novellierung wird zu Recht nicht mehr die restriktiven Einsatzgrenzen enthalten, sodass die Erteilung einer Dauerausnahmegenehmigung entbehrlich wird.

Martina Güttler, Stadt Münster



Bedarfsampel für Radler eingerichtet

Schulwegsicherung in Ibbenbüren

Die Situation gibt es in fast jeder Stadt: Radler kommen aus einer untergeordneten Straße und müssen eine Hauptverkehrsstraße queren, um auf der anderen Seite den Radweg zu erreichen. Die Stadt Ibbenbüren hat für eine derartige Situation im Zuge einer wichtigen Schulwegroute eine Querungshilfe eingerichtet. Fußgänger und Radfahrer können sich bei Bedarf „Grün“ anfordern, wenn der Verkehr zu dicht ist.



Der Taster für die Grünanforderung ist für Radfahrer gut erreichbar.

Als Besonderheit wurde für den Radverkehr eine Auffangradspur markiert, an deren Beginn ein Taster für die Grünanforderung aufgestellt wurde. Die Ampel ist im Normalfall auf Dunkelbetrieb gestellt und wird erst durch Knopfdruck aktiviert. Die fahrradfreundliche Lösung wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Landesbetrieb Straßen.NRW und der Stadt Ibbenbüren entwickelt und hat sich in der Praxis gut bewährt.

Manfred Dorn, Stadt Ibbenbüren

Essener Fahrradfrühling eröffnet

Über 70 Veranstaltungen rund ums Fahrrad



Seit zehn Jahren ist Essen Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW“. Gab es 1991 noch die „rostige Speiche“, so gelang es der Stadt, sich mit dem 1992 fertig gestellten Radverkehrsgutachten erfolgreich um die Aufnahme in das Förderprogramm des Landes NRW zu bewerben. Am 15. März 1995 war es dann so weit: Die Stadt Essen wurde im Rahmen des „Velo-Regio-Kongresses“ offiziell in die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) aufgenommen.



Bei der Eröffnung des Essener Fahrradfrühlings: Essens Bürgermeister Rolf Fliß, Christian Wagener, Koordinator Essener Fahrradfrühling, Ulrich Malburg, Referatsleiter im NRW-Verkehrsministerium, und Jan-Dirk Püttmann, Bürgermeister der Stadt Dülmen und stellvertretender Vorsitzender der AGFS.

„Seit der Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft hat sich in Essen der Radverkehr positiv entwickelt“, betonte Ulrich Malburg, Referatsleiter im NRW-Verkehrsministerium, bei der Ausstellungseröffnung der AGFS zum Start in den „Essener Fahrradfrühling“ im Foyer des Rathauses. Auch Bürgermeister Rolf Fliß, Profi in Sachen Fahrradfahren, lobte die Entwicklung in den vergangenen Jahren. „Mittlerweile haben wir in Essen 30 Fahrradstraßen und ich bin zuversichtlich, dass es mehr werden. Das Fahrrad trägt viel zur Wohn- und Lebensqualität bei“, so der Bürgermeister.

Gemeinsam mit Jan-Dirk Püttmann, Bürgermeister der Stadt Dülmen und stellvertretender Vorsitzender der AGFS, sowie Christian Wagener, Koordinator Essener Fahrradfrühling, eröffneten sie die Ausstellung im Rathaus, die zahlreiche Informationen rund um das Fahrrad bietet. Die Ausstellung wird vom 10. bis 24. Mai erneut in Essen zu sehen sein, dann im Foyer der Volkshochschule.

Während der Ausstellung wurde auch ein Aktionstag „Fahrradbeleuchtung“ mit der „Black Box“ angeboten. Hier waren die Bürger/-innen aufgerufen, selbst zu testen, wie wichtig ein gutes Fahrradlicht ist, um im Dunkeln genug zu sehen, vor allem aber gut gesehen zu werden. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am dazugehörigen Gewinnspiel wurden humorvolle Bücher zum Thema Radfahren verlost.

Während des Essener Fahrradfrühlings finden von März bis Oktober über 70 Veranstaltungen rund ums Rad in Essen statt. Das Programm gibt es als Folder unter anderem an der Rathaus-Information oder im Internet unter www.fahrradfruehling.essen.de. Im Programm-Folder befindet sich auch die Karte, mit der die Teilnahme am Gewinnspiel „Stempel sammeln im Essener Fahrradfrühling“ möglich ist. Dazu sind 5 von möglichen 9 Stempeln erforderlich, die bei verschiedenen Aktionen zu erhalten sind. Für Kinder gibt es eine Extra-Karte, bei der zur Teilnahme an der Verlosung 3 von 5 Feldern gestempelt sein müssen. Zu gewinnen gibt es ein Fahrrad, Fahrradzubehör, Fahrradkarten und Eintrittskarten für interessante Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur und Sport.

Insgesamt stellte die Ausstellung der AGFS einen gelungenen Start in den Fahrradfrühling dar und macht Appetit auf die weiteren Programmpunkte in den nächsten Wochen und Monaten.

Christian Wagener, Stadt Essen

AGFS-Ausstellung in Langenfeld

Rheinische Kliniken als großer Arbeitgeber unterstützen die Aktion

Die Ausstellung der AGFS wird vom 27. Mai bis 2. Juni bei den Rheinischen Kliniken der Stadt Langenfeld/Rheinland zu sehen sein.

Die Gruppe „Radverkehrsförderung“ der Lokalen Agenda 21 in Langenfeld setzt sich seit nunmehr zweieinhalb Jahren für die Förderung des Radverkehrs nicht nur im Freizeit, sondern auch im Alltagsbereich ein. Neben der Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen werden zahlreiche Bemühungen unternommen, die Bürgerinnen und Bürger durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in Form von Information und Motivation zum Umstieg aufs Rad zu bewegen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Förderung des Radverkehrs im Berufsverkehr.

Mit dem Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“ unterstützt die Gruppe nach der Premiere bei der Schuhfabrik ara nun auch die Rheinischen Kliniken und damit einen weiteren der größten Arbeitgeber in Langenfeld. Nach der Anschaffung von Fahrradboxen speziell für die Mitarbeiter am S-Bahnhof und der großen Auftaktveranstaltung am 9. Mai wird die Ausstellung der AGFS vom 27. Mai bis zum 2. Juni 2005 über verschiedene Themen rund um das umweltfreundliche Verkehrsmittel Fahrrad informieren. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind alle Interessierten herzlich eingeladen, sich die Ausstellung im Festsaal des Verwaltungsgebäudes der Rheinischen Kliniken in der Kölner Straße 82 anzuschauen.

Verena Bottenhorn, Stadt Langenfeld

„10 Jahre Fahrradfreundliche Stadt Wesel“

Großes Programm im Jubiläumsjahr

Die Stadt Wesel wurde vor zehn Jahren in die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) aufgenommen. Seitdem ist sehr viel für die Radfahrerinnen und Radfahrer in Wesel realisiert worden. Hier sind u. a. die Entwicklung des gesamtstädtischen Radverkehrsnetzes, die Installation der Fahrradwegweisung, die Herausgabe des Fahrradstadtplanes und der Themenkarten „Wesel unterwegs“ sowie verschiedene Verkehrssicherheitsaktionen rund um das Fahrrad zu nennen. Aus Anlass der zehnjährigen Mitgliedschaft hat die Stadt ein umfangreiches Programm für 2005 ausgearbeitet.



Auftakt des Veranstaltungsreigens ist die Präsentation der AGFS-Ausstellung in der Fußgängerzone gewesen. In einem zentral gelegenen leer stehenden Ladenlokal sind für zehn Tage vier der Ausstellungstafeln sowie einige der Sonder-Fahrräder eingezogen. Mitarbeiter der Stadtverwaltung standen zu bestimmten Zeiten Rede und Antwort.

Der Ersteinsatz der Lippefähre ist für das 2. Quartal 2005 vorgesehen. Die Lippefähre stellt eine besondere radtouristische Attraktion dar. Sie soll in jedem Jahr zwischen Ostern und dem Ende der Herbstferien zum Einsatz kommen. Mit der Fähre ist es mög-

lich, die Lippe in Höhe des RWE-Werkes zu queren und dabei eine wunderschöne Landschaft zu durchfahren. Gleichzeitig wird durch diese Fähre das Freizeitnetz für Radfahrer und Radfahrerinnen erheblich erweitert und ein Netzschluss zu anderen Routen und Wegen erreicht.

Ebenfalls im 2. Quartal wird eine Fahrradrallye zum Thema „Ernährung und Bewegung für Kinder ab 10 Jahre“ rund um die Innenstadt stattfinden. Diese Aktion wird in Verbindung mit den Teams für Jugendförderung sowie Stadtwerbung und Touristik präsentiert und findet während der Umwelttage im Juni statt.

Die Rad & Roll Party ist mittlerweile ein Begriff in Wesel und findet zeitgleich mit dem Niederrheinischen Radwandertag am 3. Juli statt. Auf dem Kornmarkt wird auch 2005 wieder ein attraktives Programm für Kurzweil sorgen und Werbung für das Radfahren machen. In den letzten Jahren sind die Besucherzahlen kontinuierlich gestiegen. Große Attraktivität hat immer die Fahrradversteigerung, die auch in diesem Jahr wieder stattfinden wird.

Für den Herbst ist die Durchführung einer Verkehrssicherheitsaktion mit der „Black Box“ geplant. Die Aktion wird mit einem Gewinnspiel verbunden und soll zwei Tage dauern. Ebenfalls im 4. Quartal finden wie in jedem Jahr die Lichttestwochen an den weiterführenden Schulen statt. Diese Aktion wird von der Stadt Wesel gemeinsam mit der Polizei, den Schulen, den Fahrradhändlern und dem ADFC durchgeführt. Im Jahr 2004 wurden 1.271 Fahrräder kontrolliert. Davon waren lediglich 56 % der Fahrräder ohne Mängel. Die Weseler Fahrradhändler reparieren die mangelhaften Fahrräder kostenlos, lediglich das Material muss bezahlt werden. Gewinne in Form von Sachpreisen rund um das Fahrrad dienen als Ansporn, die Mängel auch tatsächlich beseitigen zu lassen.

Alle Veranstaltungen laufen unter dem Motto „10 Jahre Fahrradfreundliche Stadt Wesel“.

Aufbruchstimmung in Herford

Fahrradbeauftragte auf dem Fahrradaktionstag vorgestellt

Die Nachbarstadt Bünde hat es vor Jahren erfolgreich vorgemacht, jetzt gibt es auch in Herford eine Fahrradbeauftragte. Bürgermeister Bruno Wollbrink stellte sie beim Fahrradaktionstag vor. Juliane Tack wird die Aufgabe übernehmen, das 130 Kilometer lange Radwegenetz auf Schwachstellen zu überprüfen. „Seit dem Start des Radwegenetzes im Jahre 1989 ist einiges in Bewegung gekommen“, sagte Bürgermeister Wollbrink. Auch dass die Stadt 1993 Gründungsmitglied der AGFS wurde, habe zur Weiterentwicklung des Radwegenetzes beigetragen, jedoch sei nach der Inbetriebnahme der Radstation am Bahnhof ein Stillstand eingetreten. „Wir haben die Aktivitäten

länger ruhen lassen, als es richtig war“. Das soll sich nun wieder ändern.

In enger Zusammenarbeit mit dem ADFC soll der Fahrradanteil am Verkehrsaufkommen auf 25 Prozent gesteigert werden. In der letzten Untersuchung aus dem Jahre 1988 über die Höhe des Radverkehrsanteils wurden 11,6 Prozent ermittelt. In den Jahren von 2002 bis 2005 wurden 300.000 Euro für Bauprojekte im Radverkehr in den städtischen Haushalt eingestellt. „Im Zeichen der Feinstaubdiskussion müssen wir mit mehr Radverkehr ein Zeichen setzen“, so der Bürgermeister abschließend.

„Verkehrsberuhigung vor der Haustür“

Verkehrssicherheitsaktionen in der Stadt Hamm

„Versuch's mal mit Gemütlichkeit“ oder „Kleine Kröten wandern hier“ – lockere Sprüche und ungewöhnliche Auftritte statt erhobenem Zeigefinger sind zum Markenzeichen der Aktionen unter dem Motto „Verkehrsberuhigung vor der Haustür“ geworden.

Zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Eltern und Kinder auf der Straße bei den Autofahrern für ein angepasstes Fahrverhalten geworben haben, fanden seit 1994 in den Hammer Wohngebieten statt.

Bei den Aktionen werden Kraftfahrer, die diese Bereiche mit überhöhter Geschwindigkeit befahren haben, von Polizisten angehalten. Die Kinder weisen mit großen Schildern auf das Fehlverhalten hin und bitten die „Ertappten“, künftig die Geschwindigkeitsvorgaben zu befolgen. Ein Verwarnungsgeld wird nicht erhoben. Stattdessen verteilen die Kinder einen so genannten „Denkzettel“, der die wichtigsten Argumente für die Einhaltung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit auflistet. In „Spielstraßen“ werden außerdem die Autos im Schrittempo von den Aktionsteilnehmern geschoben, um den Fahrern ein Gefühl für die angemessene Geschwindigkeit zu vermitteln.



Aktion „Verkehrsberuhigung vor der Haustür“

Die Selbsthilfe-Aktionen wurden bislang von einer engagierten Elterngruppe der „ersten Stunde“ koordiniert. Damit der Fortbestand dieser landesweit einmaligen Verkehrssicherheitsmaßnahmen auch langfristig gesichert ist, übernimmt nun die Polizei (Kommissariat Vorbeugung) mit Unterstützung der Jugendkunstschule die Vorbereitung. Die Stadt Hamm (Planungsamt) leistet finanzielle und organisatorische Hilfe.

Dörthe Strübli, Stadt Hamm

„Jetzt schlägt's 13 – Mensch FahrRad“

Fahrradaktionstag in Hamm am 18. Juni 2005

Der Fahrradaktionstag in Hamm, eine der größten Veranstaltungen dieser Art in NRW, bietet in diesem Jahr für alle Besucher auf zwei Rädern (oder Beinen) eine Fülle von Informationen und Unterhaltung rund um das Rad.

Als Highlight wird die Mitmach-Aktion „Das Hammer Menschen-Fahrrad“ gestartet. Möglichst viele Teilnehmer formen um 13.13 Uhr auf dem Marktplatz das Fahrrad-Symbol der Stadt Hamm. Das Luftbild dieser Aktion wird anschließend für alle Teilnehmer erhältlich sein. Weiterhin ist eine Plakaterstellung geplant, mit der für das Radfahren in Hamm geworben werden soll.

Händler, Mitmach-Aktionen und ein buntes Bühnenprogramm sorgen für Abwechslung. Auch wer seinen Urlaub mit dem Fahrrad plant, liegt hier richtig. Touristik-Anbieter aus dem gesamten Bundesgebiet werden in Hamm vertreten sein. Doch nicht nur ums Reisen mit dem Rad, auch um die Sicherheit durch eine praktische Ausrüstung geht es. Eine breite Palette an Fahrrädern unterschiedlichster Bauart lädt zum Ausprobieren ein.

Die sich um 14.00 Uhr anschließende Familien-Radtour, zu der bis zu 1.000 Teilnehmer erwartet werden, bietet Radelspaß für die ganze Familie. Vor dem Start können alle ihr Gefährt bei der Polizei einem kostenlosen Sicherheits-Check unterziehen lassen. Die Tour führt in diesem Jahr zum Kulturrevier Radbod nach Bockum-Hövel, wo die Teilnehmer ein attraktives Rahmenprogramm erwartet.

Veranstalter des Fahrradaktionstages sind die Stadt Hamm, der Westfälische Anzeiger und der ADFC.

Der Fahrradaktionstag ist nach der Verkehrsberuhigungswoche vom 31. Januar bis 5. Februar 2005 bereits die zweite Aktion. Unter dem Motto „Sicher und Fair im Verkehr“ drehte sich bei zahlreichen Mitmach-Aktionen und Informationsangeboten im Allee-Center wieder alles um die Verkehrssicherheit.

Die Vorbereitung erfolgte in Zusammenarbeit von Allee-Center, Stadt Hamm, Polizei und „Verkehrssicherheitsinitiative“. Insgesamt nutzten über 140.000 Besucher des Allee-Centers die Gelegenheit, sich über alle Aspekte der Sicherheit auf der Straße zu informieren. Damit ist die Veranstaltung die bei weitem größte ihrer Art in Nordrhein-Westfalen.

Auszüge aus dem Programm: „Neue Wege – neue Straßen“, Dalli-Klick – Verkehrs-Ratespiel, Drahtselbiegen – Wir biegen uns ein Fahrrad, Kinder-Mitmach-Theater der Lila Bühne – „Fadini liegt in Fahrradinien“, Verkehrspuppenbühne der Polizei Hamm, Pro & Contra: „Mehr Grün statt Parkplätze?!“, „Gute Reaktion – Sicher unterwegs“ der AOK Hamm, Fahrradteufel Didi Senft“, ADFC Hamm, „Helfen am Unfallort“ des Deutschen Roten Kreuzes, Fahrradcodierung, Fahrradkuriositäten, Fahrsimulator usw.

Dörthe Strübli, Stadtplanungsamt Hamm

„Brühler Radfahrer“ erschienen

Radfahren in und um Brühl – auch für Gäste

Alles aus einer Hand – die Stadt Brühl hat den „Brühler Radfahrer“ herausgegeben. Der „Brühler Radfahrer“ ist eine Sammelmappe, die neben den verschiedenen Tourvorschlägen interessante Informationen enthält über das Fahrradfreundliche Brühl, die seit Aufnahme in die AGFS 1993 umgesetzten Maßnahmen und über die vielen Vorteile, die das Fahrradfahren bietet. Auch ein Verzeichnis der verschiedenen Fahrradkarten und Radwanderführer für Brühl und Umgebung sowie eine Auflistung der Brühler Fahrradhändler fehlt nicht. Darüber hinaus enthält der Radfahrer auch den aktuellen Radfahrstadtplan.

Die Touren sind unter dem Motto „Brühl erfahren“ von der Stadt Brühl in Zusammenarbeit mit den Brühler Stadtführerinnen, dem ADFC, dem Naturschutzbund und dem Kinderschutzbund ausgearbeitet worden. Wichtige Auswahlkriterien waren Beschaffenheit der Wege, Vorhandensein von interessanten kulturellen, geschichtlichen und natürlichen Wegpunkten und Rast- bzw. Erfrischungsstätten. Die Streckenführung ist übersichtlich mit interessanten „Haltestationen“, gastronomischen Verschnaufmöglichkeiten und Fahrradreparaturwerkstätten auf der im jeweiligen Flyer enthaltenen Karte dargestellt. Darüber hinaus informieren kurze Texte über alles Interessante an Natur, Kultur und Geschichte am Wegesrand.

Bislang wurden folgende Touren herausgegeben:

Schlösser & Felder – eine „kultivierte“ Tour

Die ca. 17 km lange Rundtour führt hinaus zu den Brühler Schlössern, bedeutenden Baudenkmalern, dem Entenfang in Wesseling und durch die Felder östlich von Brühl.

Zehn Seen sehen – eine „anspruchsvolle“ Tour

Die ca. 28 km lange Rundtour startet am historischen Kaiserbahnhof Kierberg und führt abseits

des Verkehrs durch die Wälder zu den Seen des Naturparks Kottenforst-Ville.

Familien-Fahrrad-Rallye – eine „rätselhafte“ Tour

Die „Familien-Fahrrad-Rallye“ ist eine ganz besondere Tour. Entlang einer ca. 10 km langen Tour durch die Innenstadt, durch Schwadorf und die Felder östlich von Brühl sind an einzelnen Stellen „rätselhafte“ Fragen zu beantworten.

Rund um Brühl – eine „rasante“ Tour

Die ca. 17 km lange Rundtour für Inline-Skater führt zu den Brühler Schlössern, dem Entenfang in Wesseling und durch die Felder östlich von Brühl. Bei der gesamten Wegstrecke handelt es sich um asphaltierte und gut befahrbare Wege.

In unregelmäßigen Abständen wird die Mappe mit neuen Tourvorschlägen oder Hinweisen ergänzt, erste aktuelle Ergänzungen gibt es seit Mitte März 2005:

Zu Fuß durch Brühl – eine „Mühlen“-Tour

Die ca. 12 km lange Wandertour durch Brühl führt entlang der Bachverläufe und einstiger Mühlenstandorte.

Stadt & Denkmäler – eine „barrierefreie“ Tour

Die 3 km lange Tour, die durch die Brühler Innenstadt und den Schlosspark Augustusburg führt, wurde speziell für Menschen mit eingeschränkter Mobilität entwickelt. Sie bildet somit einen lebendigen Radfahrer, der richtig Lust aufs Radfahren machen soll.

Katja Naefe, Stadt Brühl



Fahrradaktionstag in Minden

Motto: „Fußgänger und Radfahrer im Straßenverkehr“

Die Stadt Minden veranstaltet ihren jährlichen Fahrradaktionstag in diesem Jahr am 27. August. Schwerpunkt der Veranstaltungen auf dem Marktplatz unter dem Motto „Fußgänger und Radfahrer im Straßenverkehr“ sind Aktionen rund ums Kinderfahrrad: Flohmarkt sowie Kinderfahrrad-Präsentation und ein Sicherheitsparcours für Kinder. Darüber hinaus gibt es viele weitere Aktionen: Ratespiel Mängelfahrrad, Radio-Livesendung mit Interviews von Bürgern und Politikern, Fahrradtour mit Bürgermeister, Politikern und Bürgern, Live-Musik usw.

An diesem Tag wird auch eine Aktion „Sicheres Rad“ gemeinsam mit dem ADFC durchgeführt. Neben

dem Sicherheits-Check der Fahrräder bzgl. Beleuchtung werden auch kleine Reparaturen durchgeführt.

Eine weitere Veranstaltung wird wieder ein Malwettbewerb an Mindener Grundschulen sein. Dieses Mal sollen Konfliktsituationen zwischen Fußgängern und Radfahrern auf dem täglichen Schulweg dargestellt werden. Der Malwettbewerb findet im Unterricht zwischen dem 5. und 17. September 2005 statt. Die anschließende Auslobung der Preise wird wieder der Bürgermeister im Beisein der Schüler und Eltern durchführen.

Wolfgang Bernick, Stadt Minden

FIS ist mehr als GPS

Neues Fahrradinformationssystem zeigt Radfahrern den Weg durch Dülmen



Was vielen Autofahrern seit Jahren lieb und teuer ist, soll nun auch den Radwanderern in Dülmen recht und billig sein: Eine satellitengestützte Navigation begleitet sie auf ihren Touren rund um Dülmen – oder besser gesagt leitet die Radwanderer komfortabel und zielgenau; ob zu den Wildpferden im Merfelder Bruch, in die Heimat des „Tollen Bomberg“ nach Buldern, in den Rhododendron-Park in Welte oder zum Schandpfahl nach Rorup. Auf elf angebotenen Strecken von 30 bis 80 Kilometern sind

von der Stadtmitte aus insgesamt mehr als 500 Kilometer Radwege ausgeschildert. Erholungssuchende haben die Qual die Wahl, können wie bisher mit oder ohne Karte den Beschilderungen folgen oder sich

künftig mit einem handlichen Pocket-PC (Bild) auf den Weg machen. FIS zeigt ihnen dann buchstäblich, wo's langgeht.

Das Fahrradinformationssystem (FIS) bietet Radfahrern nicht nur die Möglichkeit, sich mit Hilfe des GPS (Global Positioning System) ohne herkömmliche Karten oder ausgeschilderte Routen zu orientieren. Zusätzlich erhält der Radwanderer nützliche Tipps und Informationen zu den Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten unterwegs. Dülmen erhofft sich nicht zuletzt auch eine Attraktivitätssteigerung des Radwanderns für junges Publikum, das sich für Computer-Technik interessiert. Auf Dauer soll FIS wie der große GPS-Bruder im Auto sogar sprechen können.

Das FIS kann in der Touristik-Zentrale in Dülmen am Markt ausgeliehen werden.

Philip Scholz, Stadt Dülmen

Neue Pilgerroute von Dülmen nach Coesfeld

Mit dem Fahrrad auf den Spuren von Anna-Katharina Emmerick

Auf den Spuren der Anna-Katharina Emmerick radeln oder wandern Sie, chronologisch rückwärts, die einzelnen Lebensstationen der „Mystikerin des Münsterlandes“ ab. Ausgangspunkt für die Tour ist die Grabstätte der Emmerick in der Hl.-Kreuz-Kirche in Dülmen. Über Merfeld und Lette führt die Route über eine Strecke von insgesamt etwa 26 km nach Coesfeld.

In den Tourverlauf eingebunden sind verschiedene Stationen aus dem Leben von Anna-Katharina Emmerick, so z. B. der ehemalige Standort des Augustinerinnenklosters Agnetenberg, wo Emmerick neun Jahre verbrachte. Die Tour führt auch durch den Wildpark Dülmen und den Merfelder Bruch und passiert mehrere Museen und historische Gebäude.

Der Streckenverlauf ist bis auf kurze Abschnitte weitgehend asphaltiert. Ein Faltblatt über die Tour ist bei Dülmen Marketing erhältlich, ergänzende Literatur und Karten im Handel.

Anke Sandkühler, Dülmen Marketing e. V.

Verkehrssicherheits-Check an Brühler Schulen

Vierzig Prozent aller Fahrräder weisen Mängel auf

Im Herbst des letzten Jahres fanden zum siebten Mal in Folge an allen Brühler weiterführenden Schulen in den Klassen 5 bis 10 in Kooperation mit Schulen, Stadt Brühl, örtlichen Fahrradhändlern und Polizei die Fahrradüberprüfungen statt. Dabei geht es nicht darum, die Schüler zu „erwischen“, sondern präventiv Sicherheitsmängel aufzudecken und möglichen Unfällen vorzubeugen. So werden kleine Reparaturen vor Ort von den Fahrradhändlern durchgeführt. Der Fahrradcheck bildet einen wichtigen Baustein des präventiven Maßnahmenkatalogs der Brühler Kinderunfallkommission zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder.

Wie wichtig die Aktion ist, zeigt das Ergebnis: Von den 342 kontrollierten Rädern waren knapp 40 % nicht verkehrssicher ausgestattet. Einen großen Teil dieser Mängel nimmt eine fehlerhafte Beleuchtung ein. Aber auch defekte Bremsen treten häufig auf. Vergleicht man den Anteil der nicht verkehrssicher ausgestatteten Fahrräder mit früheren Jahren, so lässt sich eine deutlich positive Entwicklung nachweisen. Zu Beginn der Aktion wiesen noch über 70 % der vorgeführten Fahrräder Mängel auf. 2004 wurde bei der Aktion erstmals eine Verlosung angeboten, um möglichst viele Kinder dazu zu motivieren ihre Fahrräder auf Sicherheitsmängel überprüfen zu lassen. Als

Hauptpreis gab es ein Fahrrad zu gewinnen. Im letzten Jahr wurde der Sicherheits-Check an zwei ausgewählten Schulen durch Studenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln auf ihre Wirksamkeit hin evaluiert. Die Befragung ergab u. a., dass 87% der Schüler nach der Fahrradüberprüfung mehr auf die Verkehrssicherheit ihres Fahrrades achten würden

und 75% bereits nach einer Woche die Mängel bei ihren Fahrrädern behoben hatten. Somit kann ein wesentliches Ziel des Sicherheits-Checks, den Anteil der verkehrssicher ausgestatteten Fahrräder zu erhöhen und den Blick für ein verkehrssicheres Fahrrad zu schärfen, erreicht werden.

Katja Naefe, Stadt Brühl

Tagung „Förderung des Radverkehrs“ im Kreis Borken

AGFS und Stadt Bünde präsentierten sich

50 Verkehrsfachleute insbesondere aus den kreisangehörigen Städten und Gemeinden kamen im März auf Einladung von Landrat Gerd Wiesmann zu einer Tagung im Kreishaus Borken zusammen. Zentrales Thema dieses Treffens bildete die Förderung des Radverkehrs vor allem im Hinblick auf die Verkehrssicherheit.

Eine aktuelle Bestandsaufnahme der Situation im Kreis Borken präsentierten dazu Ludger Stienen und Bernhard Sieverding vom Fachbereich Verkehr der Kreisverwaltung. Trotz aller Bemühungen in der Verkehrssicherheitsarbeit führe die starke Fahrradpräsenz in der Region zu einem vergleichsweise hohen Anteil der Radler in der Unfallbilanz, so Stienen. Der Stellenwert des Radverkehrs im Kreisgebiet erreiche allerdings längst nicht das Niveau des Autoverkehrs, obwohl vom Westmünsterland das Fahrradfahren auch als touristisches Marketingprodukt intensiv beworben wird.

Der Fahrradbeauftragte der AGFS-Mitgliedstadt Bünde, Thomas Schuh, stellte danach die „Fahrradpolitik“ seiner Kommune vor. Durch Kräftebünde-

lung und Innovationen sei es dort innerhalb weniger Jahre gelungen, den Fahrradverkehr auf ein beachtliches Niveau zu bringen. Vor einem Jahr beteiligte sich Bünde mit weiteren europäischen Städten an BYPAD+, einem Instrument der Qualitätsverbesserung des Radverkehrs unter Beteiligung zum Beispiel des ADFC und der Polizei. Dieser Prozess habe nochmals einen wichtigen Beitrag zur Verstetigung der Fahrradpolitik leisten können.

Peter London vom nordrhein-westfälischen Verkehrsministerium stellte die Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW“ (AGFS) als Instrument für systematische Fahrradförderung vor. Die in der Regel auf sieben Jahre befristete kommunale Mitgliedschaft bringe ebenfalls wertvolle Impulse für die Verbesserung des Fahrradklimas in einem Ort. Die Förderung des Radverkehrs sei ein Teil der Lebensqualität. Gesundheit und Bewegungsförderung von Kindern, Umweltschutz und Fremdenverkehr würden schließlich auch vom Radverkehr beeinflusst.

Karlheinz Gördes, Kreis Borken

Fahrradhauptstadt der USA

Verkehrsplaner aus Richfield lassen sich von Radverkehrsplanern aus Münster beraten

Der Besuch des amerikanischen „Fahrradbotchafters“ James E. Sorensen in Münster ist nicht ohne Folgen geblieben. Auf dem Weg zur ersten fahrradfreundlichen Stadt in den USA wandelt Richfield im Bundesstaat Minnesota auf den Spuren der Westfalenmetropole. Die 35.000 Einwohner zählende Stadt möchte in Zukunft von Münsters Erfolgen lernen. Zwischen den Verkehrsplanern beider Städte ist ein regelmäßiger Informationsaustausch vereinbart worden.

Nicht nur auf der Promenade, sondern im gesamten Stadtgebiet geben Münsters Fahrradfahrer den Takt einer lebenswerten Stadt an. Davon berichtete Oberbürgermeister Dr. Berthold Tilmann nach der Preisverleihung des „LivCom-Städte Wettbewerbs“ begeistert in einem Interview für einen US-Radiosender. Die so beschriebene Fahrradfreundlichkeit

Münsters und die Auszeichnung als „Lebenswerteste Stadt“ seiner Größenordnung ermutigten James E. Sorensen zu einer Reise nach Münster. Verkehrsplaner Stephan Böhme hat den ehemaligen Airlinепiloten und Inhaber von sechs Fahrradgeschäften bei seinem Aufenthalt über alle Facetten der Radverkehrsplanung informiert.

Nach seiner Münsterreise berichtete James E. Sorensen den Vertretern von Richfield von Deutschlands Fahrradhauptstadt. Mit Erfolg. Mit Unterstützung aus Münster verfolgt Richfield jetzt das Ziel, Fahrradhauptstadt der USA zu werden. Die Bilder gespannter Fahrradfahrer auf der Promenade werben bereits in verschiedenen Fahrradgeschäften in Minneapolis für das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel.

Stadt Münster, Presse- und Informationsamt

Ibbenbüren aufs Rad!

5. Radelsonntag mit Fahrrad-Flohmarkt und 100 weitere Termine

Am 19. Juni 2005 findet in Ibbenbüren wieder der beliebte Radelsonntag „Ibbenbüren aufs Rad“ statt. Zwischen 10.00 und 11.00 Uhr beginnt vor dem Rathaus in Ibbenbüren die gemeinsame Radtour zum Nordbahn-Stadion. Die Teilnehmer können über zwei unterschiedliche Touren von 15 oder 35 km Länge fahren. Beide Routen sind ausgeschildert, sie führen über das Netz des Radelparks Münsterland. Am Ziel erwartet die Teilnehmer ebenso wie Nicht-Radfahrer ab 13.00 Uhr ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Speis und Trank, Live-Band, Radball, einer Einradvorführung sowie einer Knaxburg für die Kinder.

Der Radelsonntag wird gemeinsam von Stadt Ibbenbüren, Stadtmarketingverein, allen Radsportabteilungen der Sportvereine und weiteren Gruppen organisiert. Jedes Jahr stellen etwa 700 Teilnehmer ihre Kondition auf dieser Tour unter Beweis.

Fahrrad-Flohmarkt

Im Rahmen des Radelsonntags findet wieder ein Fahrrad-Flohmarkt statt, bei dem gebrauchte Fahrräder und gebrauchte Artikel „rund ums Rad“ wie Ersatzteile, Helme, Kindersitze usw. ge- und verkauft werden können. Der Fahrrad-Flohmarkt beginnt um 13.00 Uhr im Nordbahn-Stadion in Ibbenbüren-

Uffeln. Eine Standgebühr wird nicht erhoben, Anmeldungen bei der Tourist-Information Ibbenbüren sind jedoch erforderlich.

„Rund ums Rad“ mit über 100 Terminen

Wer die Wahl hat, hat die Qual: Der Radelsonntag am 19. Juni ist nur einer von vielen Terminen, die in dem neu aufgelegten Faltblatt „Ibbenbüren – Rund ums Rad 2005“ angeboten werden. Radbegeisterte haben die Auswahl zwischen über 100 verschiedenen Terminen von 17 Anbietern. Die Angebote reichen von der gemütlichen Nachmittagstour, bei der die Schwächsten das Tempo bestimmen, bis hin zu anspruchsvollen Tages- und Mehrtagestouren. Sogar ein Duathlon – Laufen und Radfahren – steht auf dem Programm. Die meisten Radtouren verlaufen auf dem übersichtlich und einheitlich ausgeschilderten Streckennetz des Radelparks Münsterland und garantieren neben Geselligkeit auch eine malerische Landschaft und interessante Sehenswürdigkeiten. Die Radsaison 2005 in Ibbenbüren wird spannend und interessant! Das Faltblatt ist in der Tourist-Information

Ibbenbüren erhältlich.

*Sabine Simikin-Escher,
Stadtmarketing und Tourist-Information Ibbenbüren
Manfred Dorn, Stadt Ibbenbüren*



Terra-Trail Nummer 7

In Ibbenbüren mit dem Rad „Bodenschätze“ entdecken

Eine „Bergetappe durch 300 Millionen Jahre“ kann man in Ibbenbüren starten. Die ca. 60 km lange Radtour – der Terra-Trail Nummer 7 des Naturparks Terra.vita – führt auf den Schafberg, ein flaches, fünf Kilometer breites Hochplateau, das gut 100 Meter aus der Umgebung herausragt. Wer den Terra-Trail Nummer 7 fährt, lernt diese Hochfläche von der Seite, von oben und von innen kennen und erkundet die Zeugen des Ibbenbürener Steinkohlenbergbaus und der Bodenschätze Sandstein und Schieferen.

Eine besonders interessante Etappe bei dieser Radtour ist das Ibbenbürener Bergbaumuseum. Dort berichten alte Grubenpläne von frühen Schächten und Stollen aus dem 17. Jahrhundert. Funktionsfähige Maschinen – ein riesiger



Dampfhaspel und eine Bohrmaschine – sowie Strecken- und Strebaubau lassen die oft gefährliche Arbeit der Bergleute unter Tage erkennen.

Etwas Kondition sollte man übrigens schon mitbringen, wenn man sich auf diese Zeitreise begibt, denn die Hänge des Schafberges sind mehr als einmal zu erklimmen und die tiefen Täler mehr als einmal zu durchqueren.

Streckenbeschreibung mit Karte ist zum Preis von 2,50 Euro erhältlich bei der Tourist-Information Ibbenbüren, Bachstraße 14, 49477 Ibbenbüren, Tel. 05451/5454540.

Rad-Aktionstag des Kreises Euskirchen am 12. Juni 2005

Eröffnung des „Ahrtal-Radweges“ und „Autofreies Ahrtal“



Der Landesbetrieb Straßenbau NRW (Straßen. NRW), der Kreis Euskirchen, die Gemeinde Blankenheim und der Kölner Stadt-Anzeiger laden am Sonntag, dem 12. Juni 2005, zu einer besonderen Veranstaltung nach Blankenheim, dem Quellort der Ahr, ein.

Im Rahmen des „Rad-Aktionstages 2005“ wird das erste Teilstück des „Ahrtal-Radweges“ zwischen Blankenheim und Ahrdorf eröffnet. Der überwiegend entlang der Ahr durch eines der romantischsten Mittelgebirgstäler Deutschlands führende Radweg verläuft zu großen Teilen auf der ehemaligen Bahntrasse der „Ahrtalbahn“.



Gleichzeitig wird an diesem Tag das Teilstück der B258 zwischen Blankenheim und Ahrhütte für den motorisierten Verkehr gesperrt. Ausschließlich Radfahrer, Wanderer, Fußgänger, junge Familien mit Kinderwagen, Inliner oder Skater dürfen dann die Bundesstraße, auf der sich sonst Biker gerne in die Kurven legen, benutzen.

Der Radaktionstag beginnt um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen „Radler-Gottesdienst“ vor dem Blankenheimer Rathaus. Anschließend wird der Radweg offiziell eröffnet. Danach können die Radfahrer den neuen Ahrtal-Radweg zwischen Blankenheim

und Ahrdorf erstmals unter die Räder nehmen. Mit der Rückfahrt über die gesperrte Bundesstraße ergibt sich eine Runde von ca. 20 km. Familien und Teilnehmer, denen diese Strecke zu lang ist, bringt ein Pendelbus, der zwischen Blankenheim und Ahrhütte eingerichtet wird, zurück zum jeweiligen Startpunkt. Für versierte Radler, die gerne noch einige Kilometer weiter „strampeln“ möchten, wird als Rückweg eine längere Strecke durch die Eifel ausgedehnt. Beide Routen versprechen ein Naturerlebnis ganz besonderer Art, denn die Rundkurse führen durch eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete in Nordrhein-Westfalen, das „NSG Obere Ahr“.

Bei „Start und Ziel“ am Blankenheimer Schwanenweiher erwartet die Besucherrinnen und Besucher ein vielfältiges Rahmenprogramm. Neben vielen Informationen rund ums Radfahren und Tourismus werden auf einem Bauernmarkt typische Eifeler Erzeugnisse angeboten. Mehrere Blankenheimer Musikvereine unterhalten die Gäste mit schwungvoller Musik. Ein buntes Kinderprogramm, Rad-Artistik-Darbietungen, die Fahrradcodieraktion der Polizei, eine große Tombola mit wertvollen Preisen und vieles mehr versprechen einen rundum interessanten, erlebnisreichen „Radaktionstag 2005“.

Selbstverständlich wird für das leibliche Wohl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl in Blankenheim als auch in Ahrhütte bestens gesorgt werden.

Tourentipp:

Zum Auftakt der Radsaison möchten wir Ihnen den Tourenvorschlag „Raderlebnis ... an Urft und Olef“ nahe legen.

Diese ca. 50 km lange Route lädt Sie auf ein spannendes Raderlebnis am Rande des „Nationalparks Eifel“ ein.

Die abwechslungsreiche Route verläuft von Hellenthal über Schleiden-Gemünd bis Nettersheim entlang der Täler von Olef und Urft. Diese Radwege sind Teil der „Täleroute“ die in der ff-Mobil 12 vorgestellt wurde.

Wege in gutem Zustand mit weitgehend geringen Steigungen bieten ein angenehmes Raderlebnis. Der kurze Anstieg nach Kall-Steinfeld wird mit dem An- und Einblick auf sowie in die Eifelbasilika am Kloster Steinfeld belohnt. Die Route folgt der „Täleroute“ bzw. der „Naturparkroute“ und ist durchgängig beschildert.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet auf www.radrouten-kreis-euskirchen.de sowie auf den Seiten des Kreises Euskirchen unter www.kreis-euskirchen.de.

Staatssekretär Walter-Borjans präsentierte „NRWelo“

Bundesweit zweitgrößte Radreisemesse in Bonn

„NRWelo“, das neue radtouristische Magazin Nordrhein-Westfalens, war einer der Publikumsmagneten der 7. Radreisemesse Bonn am 20. März in der Bonner Beethovenhalle. Mehr als 1.500 Exemplare des Magazins, das Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Norbert Walter-Borjans der Öffentlichkeit präsentierte, nahmen die Besucher der Messe mit nach Hause.

Nordrhein-Westfalen war in diesem Jahr besonders stark auf der Messe in Bonn präsent. Fast alle Regionen des Landes, die sich auf Radtourismus spezialisiert haben, waren vertreten. Dabei standen beim Publikum besonders GPS-geführte Touren im Mittelpunkt, wie sie beispielsweise die Region Paderborn und die Bikearena Sauerland im Angebot haben. Großes Interesse bestand auch für Flussradwege, wobei in Bonn mit der Elbe auch der beliebteste Flussradweg des vergangenen Jahres präsent war. Bei den ausländischen Radregionen standen insbesondere Luxemburg, Masuren und Rumänien im Mittelpunkt.

Partner der diesjährigen Messe ist das Ruhrgebiet

Der Regionalverband Ruhr war in diesem Jahr Partnerregion der Radreisemesse in Bonn. Die Region und ihre industriell geprägte Kulturlandschaft lassen sich am einfachsten über das Radtouristische Netz „Route Industriekultur per Rad“ erleben, das auch in Bonn präsentiert wurde. Die erste permanente Gästebefragung (PEG) von NRW-Tourismus belegt, dass das Ruhrgebiet bei der Frage nach Fahrradregionen in Nordrhein-Westfalen ganz vorne genannt wird und bei Radreisenden auf ständig wachsendes Interesse stößt.



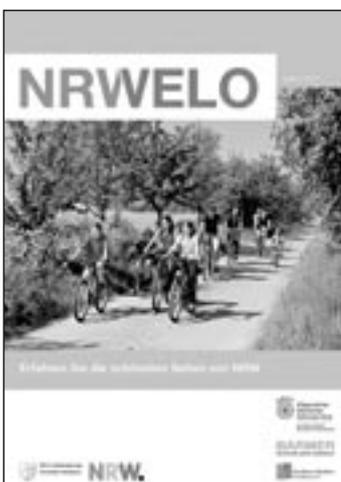
v.l.: Dr. Robert Datzer, Geschäftsführer NRW Tourismus, Thomas Semmelmann, Landessprecher und Schatzmeister ADFC NRW, Dr. Norbert Walter-Borjans, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit NRW, Christian Ehrecke, Landessprecher ADFC NRW

2.600 Tagesbesuchern stellten sich bei der Bonner Messe über 80 Aussteller – auf Radtourismus spezialisierte Regionen und Radreiseveranstalter – vor. Die weiteste Anreise hatte der kanadische Anbieter Klaus Gattner, der Touren durch die Rocky Mountains vorstellte.

www.adfc-bonn.de

Die Neue Broschüre „NRWelo“

NRW-Tourismus-Chef Datzer: „Wir wollen Appetit aufs Radfahren machen ...“



Mit „NRWelo“ stellen der NRW-Tourismus e.V., die Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der ADFC Landesverband NRW e.V. auf der Radreisemesse in der Bonner Beethovenhalle ein neues Magazin für alle Radfahrer und Freizeitradler vor. In Zusammenarbeit mit den touristischen Regionen in NRW wurden 15 Tagestouren zusammengestellt, die Lust aufs Radfahren machen sollen. Zielgruppe der Broschüre, die in einer Erstauflage von 60.000 Exemplaren erscheint, sind vor allem Tagestouristen aus Nordrhein-Westfalen. Unterstützt wird das Projekt durch das Landesvermessungsamt NRW und die BARMER.

Das Magazin „NRWelo“ – ein Wortspiel aus NRW und Velo - präsentiert ausgewählte Radtouren-Highlights aus Nordrhein-Westfalen und

soll „Appetit aufs Radfahren machen und zu Ausflügen anregen“, so Dr. Robert Datzer, Geschäftsführer des für die Erstellung verantwortlichen NRW-Tourismus. In der 52-seitigen Broschüre finden sich sowohl flache Etappen für Familien und untrainierte Pedalritter als auch bergige und sportliche Touren für anspruchsvolle Radfahrer. Jede der dargestellten Touren ist mit einer anschaulichen Karte illustriert, die eigens durch das Landesvermessungsamt NRW erstellt wurde. Damit man schon vor dem Start weiß, worauf man sich einlässt, wurde bei allen Touren der Schwierigkeitsgrad angegeben. Tipps zu Sehenswürdigkeiten, Anreisemöglichkeiten und buchbaren Urlaubsangeboten runden das Magazin ab.

Das Magazin ist in den nordrhein-westfälischen Geschäftsstellen der Barmer Ersatzkasse erhältlich und kann im Internet bestellt und als pdf-Datei heruntergeladen werden unter www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/printmedien.

„Teuto ohne Auto“

Autofreier Erlebnistag am 19. Juni zwischen Bielefeld und Detmold

Breite Straße, Vogelgezwitscher, Kinderlachen, Bachgemurmel, frische Waldluft! Am Sonntag, dem 19. Juni 2005, werden 30 km Bundes- und Landesstraße zwischen Bielefeld-Sieker und Detmold von 10 bis 17 Uhr für den Autoverkehr gesperrt – freie Fahrt in voller Breite für alle, die sich mit eigener Kraft bewegen!

Auf Initiative des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) lädt der Detmolder Regierungspräsident Andreas Wiebe am bundesweiten Aktionstag „Mobil ohne Auto“ zum ersten autofreien Sonntag Westfalens. Die gesperrte Strecke beginnt auf der Bundesstraße 66 (Detmolder Straße) in Bielefeld-Sieker, führt durch Bielefeld-Stieghorst, -Hillegossen, -Ubbedissen, Leopoldshöhe-Asemissen, Oerlinghau-

sen-Helpup, Detmold-Pivitsheide, -Heidenoldendorf bis in die Innenstadt von Detmold. Etliche Firmen, Gaststätten und Vereine sorgen für Unterhaltung und Verpflegung an der Strecke. Züge mit Fahrradtransport erleichtern Anreise und Rückfahrt.

Die Veranstaltung, zu der 10.000 bis 20.000 Teilnehmer erwartet werden, soll nicht nur fürs Verkehrsmittel Fahrrad und fürs Vermeiden von Verkehrslärm werben, sondern auch für die Gesundheits- und Tourismusregion Ostwestfalen-Lippe.

Heißer Draht: 0 52 31/715353
www.teuto-ohne-auto.de



Radtouren für Ausgeschlafene

Bünder Radelsommer mit vielen Angeboten

An manchen Terminen des Bünder Radelsommers 2005 muss man das Radfahren wirklich gerne haben: Die Mitternachtstour von Bünde nach Hilter am 19. Juni zum Beispiel startet um zwei Uhr in der Früh. Auch das Nachradeln auf dem Else-Werre-Radweg am 5. Juni unter dem Motto „Der Sonne entgegen“ ist eher etwas für Frühaufsteher. Alle anderen Aktionen, die in der druckfrischen Broschüre zum Radelsommer zusammengefasst sind, finden allerdings tagsüber statt – so verschiedene, zum Teil mehrtägige Radtouren, der Fahrradtag „1.000 Räder Bünde“

am 3. Juli oder eine kunsthistorische Führung auf zwei Rädern auf der Bauernbad-Radelroute am 4. Juni. Den Flyer mit allen Terminen und wichtigen Kontaktadressen können interessierte Radler ab sofort unter Telefon 0 52 23/16 13 48 oder per E-Mail (t.schuh@buende.de) anfordern; Infos stehen auch unter www.buende.de im Internet.

Thomas Schuh, Stadt Bünde



Mit Bus und Fietsen den Kreis Borken erkunden

Erster Fahrradbus im Münsterland

Zwischen den Städten Borken und Ahaus pendelt ab dem 30. April 2005 der erste Fahrradbus im Münsterland. Bis Anfang Oktober fährt der Linienbus jedes Wochenende die zentrale Achse im westmünsterländischen Kreis Borken ab. Dazu gibt es Kartenmaterial mit acht Vorschlägen für Fahrradroutes. Das Projekt, das der Fachbereich Verkehr des Kreises Borken zusammen mit der Regionalverkehr Münsterland GmbH und dem ADFC erarbeitet hat, soll den Landkreis als Fahrradregion sowie den öffentlichen Personennahverkehr stärken.

„Fietsen-Bus“ steht in großen Lettern an dem eigens für das Projekt konstruierten Bus-Anhänger, der mit Einzelhalterungen für 20 Fahrräder – im Münsterland auch „Fietsen“ genannt – ausgestattet ist. Der so erweiterte Linienbus verkehrt am Wochenende zwischen ca. 9 und 20 Uhr im Zwei-Stunden-Takt

und fährt Haltestellen an, von denen aus die meisten Orte im Kreis gut per Rad zu erreichen sind. Die Fahrradmitnahme kostet zwischen einem und drei Euro zusätzlich zum normalen Linienfahrpreis.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es beim Kreis Borken unter der Telefonnummer 0 28 61/82-2015 sowie im Internet unter www.kreis-borken.de/fietsenbus.

Karlheinz Gördes, Kreis Borken, Tel.: 0 28 61/82-21 07



v.l.: Dr. Rainer Hamann (Kreis Borken), Ludger Henneken (ADFC), Ludger Stienen (Kreis Borken), Landrat Gerd Wiesmann, Franz-Josef Verst (RVM)

Bikeland Deutschland lädt zum Entdecken ein

In der fünften Auflage ist die Erfolgsbroschüre „Deutschland per Rad entdecken“ erschienen, die der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) und die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) herausgeben. Unter dem Motto „Stadt – Land – Fluss“ laden 140 Radfernwege auf rund 40.000 Kilometern dazu ein, Deutschland aus der Sattelperspektive zu erleben.

Als Serviceangebot ist „Deutschland per Rad entdecken“ auch im Internet unter www.deutschland-tourismus.de/radfahren abzurufen. Das besondere Plus dort sind der Routenfinder, die interaktive Deutschland-Karte, fahrradtouristische Events in ganz Deutschland und aktuelle Tipps von den in der Broschüre vorgestellten Routen. Nach der Tour heißt es dort „Radeln und Gewinnen“. Der Nutzer kann seine Meinung äußern, die Routen und Regionen loben oder Hinweise zur Qualitätsverbesserung geben. Dieses Engagement wird belohnt: Zu gewinnen gibt es das gefederte Alu-Cityrad „Orange“ von Gazelle.

Die 92 Seiten starke Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ kann gegen eine Versandkostenpauschale von 5 Euro per Überweisung nach Erhalt der Broschüre bestellt werden und liegt zur kostenlosen Mitnahme in den ADFC-Geschäftsstellen und bei vielen Fahrradhändlern aus.

*ADFC, Stichwort „Deutschland per Rad“,
Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
Telefon: 0 18 05/00 34 79 (0,12 Euro/Min.),
Fax: 04 21/3 46 39 60 oder
im Internet: www.adfc.de/119_1*

Reiselust – Urlaub ohne Auto

Ein Viertel aller Deutschlandurlauber macht Ferien ohne Auto – zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn. Um Service und Angebote für diese Urlauber noch zu verbessern hat der Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V. das Projekt „Reiselust – neue Wege in den Urlaub“ gestartet. Zehn Partnerregionen, das Umweltbundesamt und das Bundesumweltministerium unterstützen ihn dabei. Auch 2005 gibt es wieder eine aktuelle Broschüre: Auf 64 Seiten präsentieren sich die zehn Tourismusregionen. Zu jeder Region bietet „Reiselust“ attraktive Pauschalangebote. Ein besonderer Anreiz: Urlaubern, die ohne Auto unterwegs sind, werden Vergünstigungen gewährt.

*VCD-Bundesgeschäftsstelle,
Kochstraße 27, 10969 Berlin,
Telefon: 0 30/28 03 51-37, Fax: -10,
E-Mail: tourismus@vcd.org,
www.reiselust-deutschland.de.*

Entspanntes Radeln rund um Paderborn

Gemütliches Radeln und das Genießen der Landschaft stehen bei den neuen „Genusstouren 2005“ im Vordergrund: Gemeinsam mit der Barmer Ersatzkasse hat die Tourist Information Paderborn zehn Rundkurse

ausgearbeitet, bei der die Stadt und das Umland erfahren werden. Zwischen dem 22. Mai und dem 18. September geht es unter anderem an die Emsquellen, in die seenreiche Boker Heide oder durch das Salzkottener Land. Auch eine Radstadtführung am 17. August sowie eine Zweitagestour nach Westenholz am 20. und 21. August stehen auf dem Programm. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; die Teilnahme kostet drei Euro pro Person, der Ausflug nach Westenholz mit Golfpartie, Grillabend und Übernachtung im Heuhotel 59 Euro pro Person. Die Termine stehen unter www.paderborn.de im Internet.

*Tourist Information Paderborn,
Karl Heinz Schäfer,
Telefon: 0 52 51/88 29-85, Fax: -90,
E-Mail: kh.schaefer@paderborn.de*

Radeln auf dem Senne-Parcours

Die Landschaft und die Kultur des Senneraumes rund um Hövelhof in der Ferienregion Teutoburger Wald können Kurzurlauber mit dem Rad „erfahren“: Anhand von zwölf Stationen – darunter eine Heidschnuckenschäferei, denkmalgeschützte Mühlen am Furlbach und ein Dorfschulmuseum – werden den Radlern auf dem „Senne-Parcours“ geschichtsträchtige Sehenswürdigkeiten der Region näher gebracht. Der Rundkurs führt über rund 65 Kilometer durch Heide-, Wald- und Feldlandschaften und meidet belebte Straßen. Bei der Touristikzentrale Paderborner Land kann man hierzu eine Pauschale buchen: Zwei Übernachtungen im Doppelzimmer eines Hotels kosten inklusive Frühstück und ausführlichen Wegweisers mit Kartenmaterial ab 75 Euro pro Person.

*Touristikzentrale Paderborner Land e. V.,
Herbert Hoffmann, Telefon: 0 29 51/97 03 00,
E-Mail: herbert.hoffmann@paderborner-land.de*

Neuer Katalog für Radwanderer und Pferdenarren

Druckfrisch und mit zahlreichen Urlaubsideen und Ausflugstipps präsentiert sich der neue Katalog „Reiseangebote und Informationen 2005“ der Touristischen Arbeitsgemeinschaft „Parklandschaft Kreis Warendorf“. Neben Angeboten zu Themen wie Radwandern, Reiten, Stadtführungen und Schlossbesichtigungen finden sich hier auf mehreren Seiten Pauschalarrangements für Gruppen, Vereine und Betriebsausflüge. Zudem beschreibt die Broschüre die Museumslandschaft des Kreises Warendorf und gibt mit umfassenden Informationen zu Fahrradverleihstationen, aktuellen Veranstaltungen und wichtigen Service-Adressen Anregungen für den nächsten Ausflug oder Urlaub. Interessierte erhalten die 26-seitige Broschüre kostenlos bei folgender Adresse:

*Touristische Arbeitsgemeinschaft „Parklandschaft
Kreis Warendorf“, Christine Schneider,
Telefon: 0 25 81/53 23 41, Fax: -00,
E-Mail: christine.schneider@kreis-warendorf.de,
www.parklandschaft-warendorf.de*

Radeln oder Wandern zum Brückenfest

Zu Fuß oder mit dem Rad von einer Festivität zur nächsten gelangen und dabei das Obere Kylltal erkunden – diese Chance besteht am 15. Mai beim dritten Familien-Rad-und-Wandertag. In Niederkyll wird ein Brückenfest gefeiert, die Eisenbahnfreunde Jünkerath warten am Eisenbahnmuseum auf Besucher und die historische Wassermühle Birgel steht zur Besichtigung offen. Für Wanderer und Radler sind verschiedene Strecken und Touren rund um den Bereich Dahlem, Jünkerath und Stadtkyll ausgearbeitet, am Kronenburger See wird ein Animationsprogramm angeboten.

*Tourist Information Oberes Kylltal,
Andreas Wisniewski,
Telefon: 0 65 97/28 78, Fax: 0 65 97/48 71,
E-Mail: touristinfo.obereskylltal@t-online.de*

Die Deutschland Tour rollt in Bonn ins Ziel

Nach über 1.500 Kilometern auf dem Rad wird die internationale Rad-Elite in Bonn über die Ziellinie rasen. Denn hier enden am 23. August die Deutschland Tour sowie die so genannte Giant-Tour, an der nur Amateure teilnehmen können. Die Deutschland Tour wird nach einer Reform des Weltradsportverbandes zur Serie der größten und wichtigsten Radsportveranstaltungen der Welt gezählt. Die zwanzig besten Teams der Welt haben die Verpflichtung, bei dem Rennen zu starten. Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeiten für die Amateure gibt es im Netz unter www.deutschland-tour.de oder www.giant-tour.de.

*Deutschland Tour GmbH, Reinald Achilles,
Telefon: 0 40/88 18 00-28, Fax: -56,
E-Mail: medien@deutschland-tour.de*

Mit dem Rad zum Westfälischen Versailles

Die Wasserburgengeschichte vom Mittelalter bis zum Barock erleben, das ist im Münsterland in drei Tagen möglich: Eine Radtour führt zum Beispiel vorbei an der Burg Vischering, Schloss Nordkirchen, dem „Westfälischen Versailles“, und der Höhenburg Capenberg. Die Pauschale „Burg- und Schlosstour“ mit zwei Übernachtungen, Halbpension und vier Schlossbesichtigungen kostet 139 Euro pro Person. Diese und weitere Infos und Pauschalen finden sich in der neuen Broschüre „Entdecken Sie das südliche Münsterland“, die kostenlos erhältlich ist bei:

*Verkehrsverein Ascheberg e. V., Annette Langenberg,
Telefon: 0 25 93/63 24, Fax: 0 25 93/75 25,
E-Mail: touristik@verkehrsverein-ascheberg.de*

Lenneroute wird eröffnet

Die Lenneregion gilt wegen ihrer abwechslungsreichen Landschaft als reizvolles, aber topographisch anspruchsvolles Radelgebiet. Auf der neuen Lenneroute, die von der Quelle der Lenne am Kahlen Asten bei Winterberg bis zur Mündung in die Ruhr bei Hagen quer durchs Sauerland führt, können Pedalritter bereits seit Herbst 2003 bequem über Wirtschafts- und Waldwege radeln. Am 11. Juni wird die rund 150 Kilometer lange Route durch NRW-Verkehrsminister Dr. Axel Horstmann in Lennestadt-Saalhausen offiziell eröffnet. Auf dem Programm steht an diesem Tag unter anderem eine Radtour von der Quelle des Flusses bis nach Lennestadt; weitere Infos finden Interessierte im Internet unter www.lenneroute.de.

*Initiativkreis Lenneroute, Werner Kroll,
Telefon: 0 23 71/2 81 89, E-Mail: kroll@lenneroute.de*

Spuren der deutschen Hanse am Rheinradweg

Sechs Tage lang können Radler im Rahmen eines neuen Pauschalangebots der Touristik-Agentur NiederRhein am größten deutschen Strom stromern und sich dabei auf die „Spuren der Deutschen Hanse“ begeben. Die rund 216 Kilometer lange, per GPS geführte Rundtour auf dem Rheinradweg im deutsch-niederländischen Grenzgebiet startet in Wesel und führt unter anderem durch die Hansestädte Emmerich, Nijmegen, Huissen und Arnheim. Fünf Übernachtungen im Doppelzimmer in Wellness-Hotels mit Frühstück und umfangreichen Reiseunterlagen kosten ab 295 Euro pro Person. Fahrräder können gegen eine Gebühr von 56 Euro pro Person geliehen werden; auch der Gepäcktransfer ist auf Wunsch möglich.

*Touristik-Agentur NiederRhein GmbH (TAN),
Sandra Schirp, Telefon: 0 28 24/92 35 14,
E-Mail: presse@niederrhein-tourismus.de,
www.rheinradweg.net*

Vom Sattel auf die Seilbrücke

Ein ganzes Dorf macht am 21. und 22. Mai mobil: Im sauerländischen Sundern-Hagen veranstalten der Skiclub Hagen-Wildewiese und die Stadtmarketing eG Sundern das große Mountainbikefestival „Mega Sports“ erstmals gemeinsam. Auf der schnurgeraden Hagener Dorfstraße startet am Samstag der Mountainbike-Marathon „Superbike-Sorpetal“, bei dem bis zu 1.000 Starter über eine Distanz von 36, 68 oder 100 Kilometer flitzen. Einen Tag später wird der „NRW-Cup“ als internationales Rennen ausgetragen. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz: Geboten werden eine After-Race-Party sowie zahlreiche Attraktionen auf dem Festivalgelände, zum Beispiel Bull-Riding oder eine Seilbrücke durch die Bäume.

*Heinz Krischer, Telefon: 0 23 93/91 10-94, Fax: -95,
E-Mail: presse@mega-sports.de,
www.mega-sports.de*

Spaß am Wasser und auf dem Rad

Den Dortmunder Hafen bei Nacht erleben, per Rad erfahren, wo im Hafen „Gestapelt, gelagert und verpackt“ wird, oder das „WasserFest“ im Westfalenpark feiern – all diese Events und noch über 200 weitere interessante Programmpunkte gibt es im soeben erschienenen Jahresprogramm der Initiative „Fluss Stadt Land“. Auch mit besonderen Angeboten für Kinder und Senioren wartet die Initiative auf, so mit speziellen Radtouren und mit der Kinder-Sommerferien-Akademie „WasserForscher“, in der erklärt wird, wo das Wasser herkommt und warum es so wichtig ist.

*Stadt Dortmund, Pressestelle, Udo Bullerdieck,
Telefon: 02 31/50-253 47,
E-Mail: ubullerd@stadtdo.de,
www.dortmund.de*

Auf dem Weg zum Deutschen Wandertag 2006

„Feuer und Wasser, Natur und Kultur im Herzen Europas“ – das ist die Eifel und das ist zugleich das Motto des 106. Deutschen Wandertages. Die Vorbereitungen für die vom 12. bis 17. Juli 2006 stattfindende Veranstaltung laufen auf Hochtouren. So haben die Ausrichter, der Eifelverein und die Eifel Tourismus (ET) GmbH, bereits ein Programm für die Besucher erstellt: Zu insgesamt 140 Angeboten gehören beispielsweise geführte Wanderungen durch Naturschutzgebiete, entlang der „Straße des Holzes“ oder Besichtigungen eines Schieferstollens. Zentraler Veranstaltungsort ist Prüm, wo zum Beispiel am 16. Juli ein großer Festumzug zu sehen ist. Das Programmheft ist erhältlich bei der Eifel Tourismus GmbH, Telefon 0 65 51/9 65 60.

Nach Angaben des Deutschen Wanderverbandes kann die Region mit etwa 20.000 teilnehmenden Wanderern rechnen sowie der gleichen Zahl an Tagesgästen. Schätzungen zufolge halten sich etwa 11.000 Übernachtungsgäste für vier bis fünf Tage im Wandertagsgebiet auf.

*Eifel Tourismus (ET) GmbH, Kerstin Winter,
Telefon: 0 65 51/9656-23, Fax: -96,
E-Mail: winter@eifel.info,
www.deutscher-wandertag2006.de*

AOK InlineTour 2005: Vier Tage auf acht Rollen

Eine einzigartige Skate-Event-Serie startet die AOK Westfalen-Lippe am 7. Juli in Warendorf im Münsterland: Unterstützt vom Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V. beginnt hier – zum ersten Mal in NRW – eine viertägige Tour für Inline-Skater. Die rund 190 Kilometer lange Strecke führt über Gütersloh, Bielefeld und Lemgo bis nach Bad Oeynhausen in der Ferienregion Teutoburger Wald. Bis zum 10. Juli werden täglich zwischen 30 und 55 Kilometer zurückgelegt; übernachten können die Sportler entweder im Sammelquar-

tier in Sporthallen oder in einer Pension. Die Kosten betragen inklusive Frühstück, K2 Skaterhelm, Trinkgurt, Skateservice, Gepäcktransport sowie Rückreise-service zum Startort zwischen 80 und 150 Euro pro Person für die Gesamttour.

Die AOK InlineTour setzt auch auf den Trendsport Nordic Skating. So können bei allen Veranstaltungen auch Nordic Skater teilnehmen. Wer schon im Vorfeld für die Tour trainieren oder eine kurze Tour machen möchte, kann an einem der drei zusätzlichen Tages-events teilnehmen: In Lünen (19. Juni), Lippstadt (26. Juni) und Bottrop (3. Juli) wird ein rund 25 Kilometer langer Rundkurs angeboten, der wie die große Tour professionell betreut wird. Anmeldeunterlagen gibt's im Internet unter www.aok-inlinetour.de oder unter der Hotline 01 80/5 00 15 95 sowie in allen AOK-Geschäftsstellen in Westfalen-Lippe.

*AOK Westfalen-Lippe, Karl-Josef Steden,
Telefon: 02 31/41 93-116, Fax: -1 07,
E-Mail: Karl-Josef.Steden@wl.aok.de;*

*Nordrhein-Westfalen Tourismus e. V.,
Christine Harrell, Telefon: 02 21/1 79 45-22, Fax: -17,
E-Mail: harrell@nrw-tourismus.de*

Eine Radtour durchs Ruhrgebiet

Auf zu einer Radtour durchs Revier: In seiner Reihe Radwanderkarten stellte der Regionalverband Ruhr im März die erste Karte für das östliche Ruhrgebiet vor. Das Set umfasst den Kreis Unna, die Städte Dortmund und Hagen sowie Teile von Hamm, des Ennepe-Ruhr-Kreises und des Märkischen Kreises. Dazu gehört ein Begleitheft, das auf 100 Seiten Kurzbeschreibungen sowie Öffnungszeiten und Kontaktadressen von Museen, Parks und Schlössern, Natur- und Baudenkmälern nennt. Das Kartenset kann beim RVR bestellt werden.

*RVR, Pressestelle, Jens Hapke,
Telefon: 02 01/20 69-495, Fax: -5 01,
E-Mail: hapke@rvr-online.de, www.rvr-online.de*

Fahrradmesse Niederrhein 2005

Rund ums Rad dreht es sich in Rheinberg: Am 11. und 12. Juni informiert die erste Fahrradmesse Niederrhein nicht nur über neueste Entwicklungen und Zubehör für BMX, Mountainbike oder Tandems, sondern auch über Reiseziele für den Radtourismus. Bis zu 25.000 Besucher werden auf der Endverbraucher-Messe erwartet. Touristische Anbieter können sich bis zum 15. Mai als Aussteller für die Messe anmelden.

*PEDALus Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH, Telefon: 0 28 01/98 37 42,
www.pedalus-messe.de*

Radwandern rund um Wesel

Das Radwandernetz am Niederrhein – speziell im Kreis Wesel – ist so dicht wie in keiner anderen Region in Deutschland. Alleine die neun Themenrouten, darunter die 2-Länder-Route, die Römer- und die Herrensitzroute, ergeben ein Streckennetz von fast 1.000 Kilometern. Mit einer neuen Radwanderkarte im Maßstab 1 : 50.000 können Radfahrer nun die Radelregion mit GPS-Geräten erfahren: Erstmals wurde das UTM-Gitternetz eingezeichnet. Neu aufgenommen wurden auch das Radverkehrsnetz NRW, die 100-Schlösser-Route, der Emscher-Park-Radweg und der Rheinradweg. Die Karte „Radwandern im Kreis Wesel“ ist im Bielefelder Verlag erschienen, kostet 6,80 Euro und ist im Buchhandel sowie im Internet unter www.niederrhein-tourismus.de erhältlich.

*Kreis Wesel, Gerhard Patzelt,
Telefon: 02 81/2 07-21 42, Fax: -41 41,
E-Mail: gerhard.patzelt@kreis-wesel.de*

Neues Programm für Touren rund um den Emscher Landschaftspark

Rund um den Emscher Landschaftspark führen fünf thematische Radtouren des Informationszentrums Haus Ripshorst in Oberhausen, zu denen das neue Radtouren-Programm des Regionalverbandes Ruhr (RVR) einlädt.

„Zwischen Hafenflair und Hochöfen“ führt beispielsweise die Auftakttour am 10. April vom Duisburger Innenhafen am Gasometer Oberhausen vorbei und durch den Emscher Landschaftspark bis nach Bottrop. „Wasser“ heißt das Thema im Mai, „Extraschicht“ im Juni.

Im Juli führt die monatliche Tour über die „Berge im Emscher Landschaftspark“, im August kann man „Industrielle Kulturlandschaften“ per Rad erkunden.

Alle Touren und das Programm finden Sie im Internet unter www.rvr-online.de unter dem Button „Haus Ripshorst“.

*Informationszentrum Emscher Landschaftspark,
Haus Ripshorst, Ripshorster Straße 306,
46117 Oberhausen, Telefon: 02 0818 83 34 83*

Bonn als Bühne

Eine Stadtführung mit Musik und Tanz können Besucher in Bonn erleben: Mit dem Fahrrad geht es zu bekannten und weniger bekannten Orten der Stadt, die von den Guides mittels Musik- und Tanzimprovisationen kurzerhand in eine Bühne für zeitgenössische Kunst verwandelt werden. Termine für „Bonn in performance“ sind der 28. August und der 4. September. Nähere Infos dazu sowie zu weiteren Führungen finden sich im aktuellen Programmheft von *StattReisen Bonn*. Einen Überblick über alle Themen und Termine gibt's im Internet unter www.stattreisen-bonn.de.

*StattReisen Bonn, Norbert Volpert,
Telefon: 02 28/65 45 53, Fax: 2 42 52 55,
E-Mail: StattReisen.Bonn@t-online.de*

Marathon mit dem Mountainbike

Zuschauen oder selbst in die Pedale treten – das Sauerland bietet Fahrradspaß in aktiver und passiver Version: Im Frühjahr locken hochkarätige Events Teilnehmer aus ganz Deutschland in die Region. Beim Bike-Festival vom 3. bis 5. Juni in Willingen geht es spektakulär zu. Das größte Mountainbike-Event Deutschlands, das jährlich rund 25.000 Biker ins Sauerland lockt, wird dieses Mal mit dem UCI-Triple World Cup im Downhill, Cross Country und Four Cross verknüpft. Hobbybiker können bei einem Marathon oder der MTB-Endverbrauchermesse neue Impulse sammeln (www.bikefestival-willingen.com). Weitere Informationen und Unterkünfte hält der Sauerland-Tourismus e.V. bereit.

*Sauerland-Tourismus e. V., Nadja Biebow,
Telefon: 0 29 74/96 98-19, Fax: -33,
E-Mail: nadja.biebow@sauerland.com,
www.sauerland.com*

„Radkult(o)ur“ mit Herbert Knebel

Tagsüber werden am Niederrhein die Beinmuskeln trainiert, abends sind die Lachmuskeln gefordert: Bei der „Radkult(o)ur in Dinslaken“ vom 1. bis 3. Juli stehen geführte Touren auf dem Drahtesel und der Besuch im Dinslakener Burgtheater auf dem Plan. Hier präsentiert Comedystar Herbert Knebel sein Programm „Gutes vom Vortach“. Das Angebot beinhaltet zwei Übernachtungen mit Frühstück, Radwanderungen, den Besuch der Comedy-Vorstellung und die Teilnahme am 14. Niederrheinischen Radwandertag. Die Pauschale „Radkult(o)ur“ kostet ab 120 Euro pro Person im Doppelzimmer und kann unter Telefon 0 20 64/47 15 59 gebucht werden.

*Dinslakener Agentur für Marketing,
Investitionsförderung und Tourismus,
Bianca Gehrman,
Telefon: 0 20 64/6 05-3 45, Fax: -159,
E-Mail: info@din-amit.de*

Bundesverkehrsministerium gestaltet Internetseiten neu

Mit neuem Schwung auf der Datenautobahn

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) hat seinen Webauftritt komplett überarbeitet. Positionen und Projekte des BMVBW präsentieren sich im neuen Angebot übersichtlicher und nutzerfreundlicher. Gleichzeitig richtet sich der neue Internetauftritt verstärkt auf aktuelle, themenbezogene Meldungen aus und zeigt sich in modernisiertem Design. Der Portalcharakter des Internetauftritts wurde gestärkt: Die Politikfelder des Hauses Verkehr, Bauwesen, Städtebau und Wohnungswesen, Raumentwicklung sowie der Bereich des Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer präsentieren sich jeweils über eine eigene Einstiegsseite. Über eine optimierte und gestraffte Navigation sind die weiteren Inhalte leicht aufzufinden und abrufbar.

Mit dem neuen Internetauftritt des BMVBW ist eine Webpräsenz entstanden, die verbesserte und aktuellere Informationsmöglichkeiten mit moderner Gestaltung und optimiertem Service verbindet. Das Design setzt das Rahmendesign der Bundesregierung gekonnt um. Gleichzeitig berücksichtigt der Auftritt auch die Anforderungen an ein barrierefreies Internet, damit die Service- und Informationsangebote allen zugänglich sind.

Der Fahrradverkehr findet sich dort im Bereich „Verkehr“ – „Straße“ – „Fahrrad“, die direkte Adresse lautet: <http://www.bmvbw.de/Verkehr/Strasse-,1435/Fahrrad.htm>.

*Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen, Bürgerservice,
Invalidenstraße 44, 10115 Berlin,
E-Mail: buengerinfo@bmvbw.bund.de*

ADFC und BUND starten neue Umfrage zum Fahrradklima

Wie fahrradfreundlich sind Deutschlands Städte? Das fragt jetzt wieder der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) in Zusammenarbeit mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) beim Fahrradklimatest 2005.

Die beiden Verbände wollen wissen, ob die Ergebnisse der letzten Umfrage 2003 für Auftrieb in den Städten gesorgt haben oder ob weiter nur ein laues Lüftchen weht. Gefragt wird vor allem danach, wie die Bürger das Radfahren in ihrer Stadt empfinden. Dabei stehen die Themen Sicherheit und Komfort des Radfahrens sowie das Engagement der Städte für den Radverkehr im Vordergrund.

Der Fahrradklimatest ist Teil des vom Umweltbundesamt geförderten ADFC-Projektes „Umweltentlastung durch mehr Radverkehr“, das die Kommunen bei der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans vor Ort unterstützen soll. Künftig wird der Fahrradklimatest in Abständen von mehreren Jahren stattfinden, um Verwaltungen und Verbänden Zeit zu geben, die Klima-Noten messbar zu verbessern.

Bei der jetzigen bundesweiten Radfahrer-Befragung sollen im Einsendezeitraum – bis zum 30. Juni 2005 – vor allem Alltagsradfahrer angesprochen werden. Erstmals lassen sich 2005 die Fragen zum Fahrradklima auch bequem im Internet beantworten. Unter www.adfc.de/1930_1 steht ein elektronischer Fragebogen zur Verfügung, der online ausgefüllt oder als PDF-Dokument zur Vervielfältigung heruntergeladen werden kann.

„Call a Bike“ erweitert Kerngebiet in Köln

Die Kölner „Call a Bike“-Kunden werden sich freuen. Mit Beginn der Saison 2005 können sie ihr „Call a Bike“-Leihrad in einem vergrößerten Aktionsradius nutzen. Der linksrheinische Kernbereich wurde bis zum Gürtel ausgedehnt und verläuft jetzt über Bayenthalgürtel, Raderberggürtel, Radertalgürtel, Zollstockgürtel, Klettenberggürtel, Sülzgürtel, Lindenthalgürtel, Stadtwaldgürtel, Melatengürtel, Ehrenfeldgürtel, Parkgürtel, Mauenheimer Gürtel, Mauenheimer Straße, Friedrich-Karl-Straße, Boltenstemstraße/Mülheimer Brücke. Der rechtsrheinische Teil des Kerngebiets bleibt wie bisher.

Auch ändert sich in der neuen Saison das Tarifsyst \ddot{u} m von „Call a Bike“ geringfügig. Die Fahrten kosten nun für Kunden mit einer BahnCard oder mit einem ÖPNV-Jahresabonnement 5 Cent/Min. Im NormalTarif kostet die Minute 7 Cent.

www.callabike.de.

Fahrradmalbuch für Kinder

Das Amt für Umweltschutz der Stadt Münster setzt jetzt bereits in der vierten Auflage ein Lernmalbuch ein. Bisher wurden die Themen „Strom sparen“, „Umwelt schonen“, „Wasser sparen“ behandelt. Neu erschienen ist ein Heft mit dem Thema „Fahrrad mit Sicherheit“. Die achtseitigen Hefte werden von der Stadt Münster kostenlos an alle Kindergärten und Grundschulen in einer Auflage von 1.500 Stück verteilt. Finanziert werden die Hefte durch dezente Werbung, die der Herausgeber regional akquiriert. Erschienen sind die Lernmalhefte im Kinderverlag Markt & Media, Altenbeken, Tel. 05255/9332-0.

Aktion Licht – die Armluchter-Kampagne

Erinnern Sie sich noch an die Armluchter-Kampagne? Im Herbst 2004 tourte sie durch zwölf deutsche Städte. Mittlerweile hat sie Einzug in deutsche Univer \ddot{u} sitäten gehalten.

Sechs Punkte konnten Studenten in einer Algebra-Klausur erreichen, wenn sie folgende Aufgabe richtig lösen konnten: „Sei $A :=$ die Menge der Armluchter. Sei $oL :=$ die Menge der Fahrer, die ohne Licht fahren. Ein Plakat in Frankfurt trägt die Aufschrift: Nur Armluchter fahren ohne Licht. Falls dieser Satz wahr ist, gilt: $A \subseteq oL$ oder $oL \subseteq A$ oder keine der beiden Möglichkeiten? Begründen Sie Ihre Antwort!“ Die Auflösung finden Sie unter www.fahrradfreundlich.nrw.de/visit/armleuchter.

Termine:

21.05.2005

4. Oberhausener Fahrradbörse
Neben dem Verkauf von Fahrrädern und Zubehör „von privat an privat“ informiert die Stadt Oberhausen mit eigenem Stand über die Radverkehrsplanung/-förderung vor Ort.

31.05–03.06.2005

Velocity-Konferenz Dublin
Unter dem Motto „Delivering the Vision“ wird die Velocity-Konferenz in Dublin Fachleute, Unternehmen und Radfahrer zum Ideenaustausch zusammenbringen (www.velo-city2005.com).

03.–05.06.2005

Bike-Festival in Willingen
Größtes Mountainbike-Event Deutschlands (www.bike-festival-willingen.de)

05.06.2005

Nachtradeln „Der Sonne entgegen“ in Bünde
Start morgens um 3.00 Uhr an der Bifurkation in Melle, abschließend gemeinsames Frühstück in Bad Oeynhausen

05.06.2005

Fahrradsternfahrt 2005 in Berlin
Größte Fahrraddemonstration Deutschlands (www.fahrradsternfahrt.de)

11.06.2005

Eröffnung der Lenneroute in Lennestadt
(www.lenneroute.de)

12.06.2005

Gemeinsame Radtour von Behinderten und Nichtbehinderten in Bünde

12.06.2005

Eröffnung des ersten Teilstücks des „Ahrtal-Radweges“ zwischen Blankenheim und Ahrdorf/Kreis Euskirchen (www.radrouten-kreis-euskirchen.de).

18.06.2005

„Jetzt schläg’s 13 – Mensch Fahr Rad“, Fahrradaktionstag in Hamm

19.06.2005

Bundesweiter Aktionstag „Mobil ohne Auto“
(www.mobilohneauto.de)

21.06.2005

Autofreier Hochschultag (www.mobilohneauto.de)

26.06.2005

„Tal to Tal“ 120 km autofreies Rheintal auf beiden Ufern von Koblenz und Lahnstein bis Bingen und Rüdesheim (www.taltotal.de).

03.07.2005

14. Niederrheinischer Radwandertag in ca. 70 Städten und Gemeinden am Niederrhein

03.07.2005

„1000 Räder Bünde“: 7. Bänder Volksradfahren

08.07.2005

7. Etappe der Tour de France: 225 km von Luneville nach Karlsruhe (www.letour.fr)

09.07.2005

8. Etappe der Tour de France: 235 km von Pforzheim nach Gérardmer im Elsass (www.letour.fr)

17.07.2005

Autofreier Tag im Kylltal zwischen Malberg und Gerolstein (www.eifel-radtouren.de)

17.07.2005

Spurensuche in Gladbeck – Geschichtsdetektive mit dem Fahrrad unterwegs

27.07.2005

Feierabendtour – Fahrradfreundliche Stadt Hamm, Teil 1

31.07.2005

HEW-Cyclassics 2005 – Das 10-jährige Jubiläum
(www.hew-cyclassics.de)

24.–26.08.2005

Childstreet 2005
Konferenz „Kindgerechte Städte“ in Delft/NL
(www.urban.nl/childstreet2005/)

24.08.2005

Feierabendtour – Fahrradfreundliche Stadt Hamm, Teil 2

27.08.2005

6. Mindener Fahrradtag

28.08.2005

Summer-Biking Südeifel: Grenzüberschreitender Aktionstag im Deutsch-Luxemburgischen-Naturpark
(www.summerbiking.de)

01.–04.09.2005

Eurobike 2005 in Friedrichshafen (www.messe-fn.de)

05.–17.09.2005

„Mit dem Fahrrad sicher zur Schule“, Malwettbewerb an Mindener Grundschulen

15.–18.09.2005

IFMA Cologne, the international bicycle trade show
(www.ifma-cologne.de)

15.09.2005

Radverkehrskongress zur IFMA Cologne

17.–18.09.2005

Publikumstage der IFMA Cologne

22.–23.09.2005

Everyday Walking Culture, Zu Fuß gehen im 21. Jahrhundert – die 6. internationale Konferenz in Zürich (www.walk21.ch)

17.–21.11.2005

Fahrrad.Markt.Zukunft in Leipzig
(www.fahrradkongress.de)

Wir sind die AGFS:

Aachen
Bielefeld
Bonn
Brühl
Bünde
Dormagen
Dülmen
Essen
Euskirchen

Gladbeck
Hamm
Herford
Ibbenbüren
Iserlohn
Kempen
Köln
Krefeld
Kreis Euskirchen

Kreis Recklinghausen
Leverkusen
Lünen
Marl
Meckenheim
Minden
Mülheim an der Ruhr
Münster
Oberhausen

Pulheim
Recklinghausen
Rhein-Erft-Kreis
Rhein-Kreis Neuss
Rommerskirchen
Soest
Troisdorf
Unna
Wesel

Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte
und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“

in Zusammenarbeit mit

Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung
des Landes Nordrhein-Westfalen

© Köln, Mai 2005

Redaktion, Gestaltung und Produktion

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität, Köln

Fachliche Betreuung

Planerbüro Südstadt, Köln

Beiträge, Leserbriefe, Kritik (erwünscht!) bitte an:

Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte
und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“

Geschäftsführer Dipl.-Ing. Harald Hilgers

Konrad-Adenauer-Platz 17

47803 Krefeld

Tel. 0 21 51/86-42 83

Fax: 0 21 51/86-42 69

E-Mail: info@fahrradfreundlich.nrw.de

www.fahrradfreundlich.nrw.de